

Das Magazin des Bundesverbandes der Motorradfahrer e.V.



BALLHUPE

Abenteuer Maria Zeller

Rechtsecke

Reise Korsika

Leserbriefe

Kooperation

Elefantentreffen

Europa

DMSB

Deutscher Motor Sport Bund e.V.

Willkommen
in der Welt
des Motorsports

Automobilsport
Kartsport

Nachwuchsförderung

Motorradsport

Umweltschutz

Besuchen Sie uns unter:

www.dmsb.de

Editorial

Kooperationen

Liebe Motorradfreunde,

Auch im vergangenen Jahr hat sich der BVDM wieder für Euch eingesetzt. Ein wichtiges Projekt sind die Schutzeinrichtungen am Fahrbahnrand auf kritischen Straßenabschnitten für Motorradfahrer, sowie der Bitumen, wo bereits ein für uns weniger gefährlicher Stoff getestet wird. Aber auch wenn es um Straßensperrungen für Motorradfahrer oder um die Grenzwerte für die Lärmemission geht sind wir aktiv.

In Italien darf ab Juni 2003 auf dreispurigen Autobahnen mit Pannestreifen 150 km/h statt bisher 130 km/h gefahren werden, im Gegenzug wird die Höchstgeschwindigkeit bei Regen auf Autobahnen auf 110 km/h herabgesetzt und auf Schnellstraßen auf 90 km/h.

Das diesjährige Elefantentreffen ist gut und ohne nennenswerter Zwischenfälle verlaufen. Im Gegensatz zum letzten Jahr hatten wir dieses Jahr mal wieder richtig Schnee und die Besucher waren mit dem Wetter sehr zufrieden. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Organisatoren, Helfern, der Gemeinde Thurmansbang und Behörden bedanken, ohne die eine Durchführung des Elefantentreffens nicht möglich wäre.

Mit dem DMSB haben wir Gespräche geführt und einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Inhalt dieses Vertrages ist u.a. eine gute Zusammenarbeit und gegenseitige Werbung für Verband und Veranstaltungen, mehr dazu in der Ballhupe.



Erstmals besuchte uns auf dem Elefantentreffen eine Delegation vom Albanischen Motorradfahrer-Verband, mit dem wir einen Kooperationsvertrag abgeschlossen haben. Der Präsident Isuf Muca, der Sekretär Ylind Tirana und das mitgereiste Verbandsmitglied waren vom Elefantentreffen und der Organisation sehr beeindruckt und freuten sich sehr, dieses miterleben zu dürfen.

Mit motorradfahrerfreundlichen Grüßen

Hans-Joachim Lierke



Editorial	3
-----------	---

Inhalt	4
--------	---

Europa

Schwefelfreier Kraftstoff	5
---------------------------	---

Verkehrspolitik 2010	5
----------------------	---

JHV 2003

Einladung	6
-----------	---

Fema

Weltweiter Standart	7
---------------------	---

Elefantentreffen

Genau so war das ...	8 - 10
----------------------	--------

Ergebnisse ET	11
---------------	----

RSC Pfaffenhofen	12 - 13
------------------	---------

Tourenzielfahrt

Ergebnisse und mehr	14 - 15
---------------------	---------

Kooperation

Ein Hauch von Freiheit	16 - 17
------------------------	---------

Leserbriefe

Was machen wir am Wochenende	18
------------------------------	----

WM -Lauf / Preisrätsel	19
------------------------	----

Es war einmal	20
---------------	----

DB Autozug	21
------------	----

Reise

Korsika	22 - 26
---------	---------

Buchtipp

Nie mehr hinten drauf / Preisrätsel	27
-------------------------------------	----

Comik-Strip

Chris & Marty	28 - 29
---------------	---------

Bettgeflüster

Geflüster im Mopedstall	30 - 31
-------------------------	---------

Rechtsecke

Brülltüten	32 - 33
------------	---------

Impressum	34
-----------	----

Verkaufe	34
----------	----

Schwefelfreier Kraftstoff für die ganze EU

Europäisches Parlament setzt neue Kraftstoffqualitäten durch

Ab dem 1. Januar 2009 dürfen die Otto- und Diesekraftstoffe auf dem Markt in der EU nicht mehr als 10mg/kg Schwefel enthalten. Diese Entscheidung fällt das Europäische Parlament (EP) heute in Brüssel in abschließender 3. Lesung mit großer Mehrheit. Dies ist zwei Jahre früher, als von der Europäischen Kommission ursprünglich geplant.

Bernd Lange, in der SPE-Fraktion zuständig für diese Gesetzgebung, begrüßte das Abstimmungsergebnis: „Mit diesen Fristen erzielen wir einen entscheidenden Fortschritt für die Luftreinhaltung gerade in den Städten:

Denn alle Autos, egal wie alt, emittieren damit weniger Schadstoffe, vor allem Stickoxide und Partikel. Wir brauchen schwefelfreie Kraftstoffe möglichst flächendeckend und möglichst bald, weil dadurch die Abgase-

Kraftstoffe schnell und überall im Markt verfügbar sein, weil neue, bessere Motor- und Abgasreinigungstechnologien darauf angewiesen sind, die dazu beitragen, den Verbrauch von Kraftfahrzeugen deutlich zu senken.“

Die Mitgliedstaaten haben dafür zu sorgen, dass schwefelarmer Kraftstoff mit ausreichender räumlicher Verteilung spätestens Anfang 2005 zur Verfügung steht. Dieses Datum ist wichtig und wird bei der Entwicklung neuer Motorengenerationen eine Rolle spielen. In Deutschland ist schwefelfreier Kraftstoff bereits jetzt flächendeckend verfügbar, andere Mitgliedstaaten müssen noch nachziehen.

Im vorausgegangenen Vermittlungsverfahren hat die Delegation des EP erreicht, dass die Schwefelgrenzwerte künftig auch auf Kraftstoffe für mobile Maschinen

missionen im Verkehrsbereich sofort deutlich gesenkt werden.

Andererseits müssen diese

außerhalb des Straßenverkehrs sowie auf land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen und Gerätschaften Anwendung finden. Diese verbrauchen zwar nur 8,5% des Diesels innerhalb der EU; tragen aber überdurchschnittlich zum Partikelausstoß bei. Bislang dürfen diese Geräte auch mit Heizöl betrieben werden. Heizöl hat einen Schwefelgehalt von bis zu 2000 mg/kg. Damit macht ein einzelner Bagger alle Erfolge zunichte, die bei den Pkw schon heute erreicht werden. Die Qualitätsanforderungen für Diesekraftstoffe für mobile Maschinen sollen durch eine Überprüfung bestätigt und bis spätestens zum 31.12.2005 entschieden werden.

Die EU-Mitgliedstaaten werden aufgefordert, steuerliche Anreize für die Verwendung von saubereren klassischen Kraftstoffen zu schaffen. Auf die Verfügbarkeit von Normalbenzin hat diese neue Richtlinie keinen Einfluss.

Kontakt: Europabüro Bernd Lange, Petra Herrmann Tel. 0511/1674-210, Fax 0511/1674-262, email: Bernd.Lange@spd.de

EU Verkehrspolitik für 2010:

Verbesserte Mobilität für Motorradfahrer

Die FEMA konnte das Verkehrskomitee des Europäischen Parlamentes erfolgreich davon überzeugen, zweirädrige Kraftfahrzeuge (PTWs) in das "Weißbuch zur Verkehrspolitik für 2010" mit aufzunehmen. Das Ziel ist es, die speziellen Anforderungen für zweirädrige Kraftfahrzeuge berücksichtigt zu wissen, wenn die verschiedenen Punkte des Weißbuches in den Gebieten Straßensicherheit, Preisgestaltung und Mobilität erarbeitet werden.

Das Regionale Verkehrs- und Tourismus-Komitee des Europäischen Parlamentes nahm bei der EU-Verkehrspolitischen Abstimmung zur allgemeinen Zielsetzung für 2010 den

Abänderungsantrag, den die Rapporteure Izquierdo Collado und Brian Simpson zur Einbindung von zweirädrigen Kraftfahrzeugen vorlegten, an. Der Text unterstreicht, daß für verbesserte Mobilität für Motorradfahrer Unterstützung geleistet werden sollte, in Form von institutionellen Investitionen, Fördermitteln und einer Gesetzgebung, die diesen Vorrang widerspiegelt.

Die FEMA sieht darin ein positives Ergebnis ihrer Kampagne, da dieses Weißbuch allgemeine Richtlinien stellt, die durch die EU-Mitgliedstaaten eingeführt werden sollen. Das wird zur Folge haben, daß zweirädrige Kraftfahrzeuge in den nationalen Verkehrsplänen angemessene Beachtung finden.

In sehr bedeutender Weise stellt dieses Dokument die Basis für die Entwicklung der EU-Strategien auf Gebieten wie Straßensicherheit, Preisgestaltung und Mobilität dar.

Die FEMA arbeitet im Moment eng mit den Rapporturen zusammen, um andere Änderungen zugunsten einer sichereren Straßeninfrastruktur und einer reduzierten Mehrwertsteuer auf Sicherheitsausrüstung und -training, vortragen zu lassen, wenn das Plenum des Europäischen Parlamentes diese Punkte betrachtet.

Antonio Perlot, Generalsekretär der FEMA kommentiert: "die speziellen Anforderungen zweirädriger Kraftfahrzeuge im Verkehr anzuerkennen bedeutet, den Vorteil ihres Beitrages zur Entlastung der innerstädtischen Staus in vollem Umfang zu nutzen und zugleich ihre Sicherheit zu verbessern. Wir möchten den Mitgliedern des Europäischen Parlamentes danken, die diese FEMA-Kampagne billigen, die von vielen Parteien aus dem gesamten Europäischen Parlament unterstützt wird."

Herausgegeben von Christina Gesios

Es ist wieder soweit, wir laden ein zur Jahreshauptversammlung 2003

Alle Mitglieder und Freunde des Bundesverbands der Motorradfahrer e.V. sind hiermit herzlich dazu eingeladen an der ordentlichen Jahreshauptversammlung 2003 des BVDM e.V. teilzunehmen.

Die Jahreshauptversammlung findet statt am:

**Samstag, den
26. April 2003
um 14.00 Uhr
in der Mensa
der Fachhochschule
in Soest**

Unter Berücksichtigung von § 8 Punkt 5 der BVDM-Satzung ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

- TOP 1: Begrüßung durch den Gastgeber und den Vorstand
- TOP 2: Bericht des Bundesvorstands
- TOP 3: Berichte der Kassenprüfer
- TOP 4: Berichte der Referenten und Ausschußvorsitzenden; wenn die

Berichte nicht mündlich abgegeben werden können, müssen sie rechtzeitig schriftlich an den ersten Vorsitzenden verschickt werden, der sie dann verliest oder verlesen läßt.

- TOP 5: Ernennung eines Versammlungsleiters
- TOP 6: Entlastung des Bundesvorstands
- TOP 7: Neuwahl des Bundesvorstands für 2 Jahre
- TOP 8: Neuwahl von zwei Kassenprüfern
- TOP 9: Ehrungen von BVDM-Vereinen und Einzelmitgliedern; Prämierung der Sieger der Touristik-/Sportwettbewerbe und der Mitgliederwerbung
- TOP 10: Anträge
Es ist weiterhin noch die Beratung von Dringlichkeitsanträgen gem. § 8 Punkt 14 der BVDM-Satzung möglich.
- TOP 11: Verschiedenes

An dieser Stelle möchte sich der Vorstand herzlich bei den Motorradfreunden der M.I.G. Soest für die Ausrichtung der diesjährigen Jahreshauptversammlung bedanken. Die Fachhochschule erreicht man von der BAB A44 bis AS Soest und auf der B229 in Richtung Soest. In Soest rechts auf den Lübecker Ring (B1) fahren, an der Fachhochschule vorbei und rechts in den Windmühlenweg einbiegen. Hier befindet sich gleich rechts der Campus mit ausreichend Parkplätzen.

Die Mensa ist für uns am Samstag ab 12 Uhr geöffnet und für preiswertes und gutes Essen und Trinken ist gesorgt. Ab 9 Uhr ist das Museum geöffnet und Anlaufstelle für alle Besucher, wo auch Kaffee und alkoholfreie Getränke angeboten werden.

Vor der JHV sind verschiedene Veranstaltungen durch die M.I.G. Soest geplant:

- Stadtführung durch den historischen Kern von Soest
- Vorführungen der Labors der Fachhochschule (Blitzlabor, Motorprüfstand)
- Motorradausfahrt
- Technikmuseum

Interessenten treffen sich bitte um 9.30 Uhr am Technikmuseum auf dem Campus. Eine Kinderbetreuung ist geplant und Anmeldung per eMail an Claudia@FamilieSteinke.de oder Tel. 02922/85266 erwünscht. Übernachtungsmöglichkeit besteht in der Jugendherberge Soest, wo bereits für den BVDM ca. 35 Schlafplätze reserviert sind. Übernachtung mit Frühstück kostet EUR 17,40, ein kaltes Abendessen EUR 3,80 und ein warmes Abendessen EUR 4,60. Der Einsatz von Schlafsäcken ist nicht gestattet, dafür ist in dieser Jugendherberge die Bettwäsche im Übernachtungspreis mit inbegriffen.

Bei Interesse bitte direkt anmelden unter:

Jugendherberge Soest
Kaiser-Friedrich-Platz 2
59494 Soest
Tel. 02921/16283
jh-soest@djh-wl.de

Für weitere Unterkünfte gibt die Touristen-Information in Soest unter Tel. 02921/103-1414 oder -1412, per Fax -1499 oder touristinfo@soest.de Auskunft.

Wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele Mitglieder und Gäste durch die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung zur Arbeit des Bundesverbands der Motorradfahrer e.V. als die Interessenvertretung der Motorradfahrer bekennen.

An dieser Stelle möchte ich nochmals darauf hinweisen, daß eine persönliche Einladungen zur Jahreshauptversammlung nicht erfolgt. Vorstands- und Bundesbeiratssitzung Auch auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung möchten ich alle Referenten, Regionalbüroleiter, Vereinsvorsitzende und Vorstände wieder zu einer Vorstands- und Bundesbeiratssitzung einladen. Uns wird für diese Versammlung um 10 Uhr einen Raum im Technikmuseum zur Verfügung stehen

und ich schlage folgende Tagesordnungspunkte vor:

- TOP 1 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
- TOP 2 Finanzen
- TOP 3 Mitgliederverwaltung und Zusammenarbeit Clubs / BVDM
- TOP 4 Kooperation DMSB – BVDM
- TOP 5 Service-Artikel
- TOP 6 Layout der Ballhupe

- TOP 7 Ausrichtung der JHV 2004
- TOP 8 Aufgabenliste (ToDo)
- TOP 9 Verschiedenes

Somit bleibt mir nur noch allen eine gute Anreise zu wünschen und allzeit Unfallfrei!

Mainz, 05. Februar 2003
Für den Vorstand

Hans-Joachim Griesbach
Vorsitzender

Weltweiter Standard für Bremssysteme

Wird die freie Auswahl der Verbraucher ausgebremst?

Bei der Entwicklung des weltweiten Standards für Motorradbremsen könnte die technische Realisierbarkeit die Realität auf dem Markt übernehmen. Die International Motorcyclists' Coalition (Internationale Motorradfahrervereinigung) (*) verfolgt dieses Thema genau, um für die Verbraucher die Möglichkeit der freien Auswahl und erschwingliche Preise für Neufahrzeuge zu erhalten.

Die Kanadische Regierung führt mit Unterstützung der Vereinten Staaten als Unterzeichner des UN-Abkommens zur weltweiten Harmonisierung die Forschungsarbeiten und Tests durch, die zur Entwicklung eines weltweiten Standards zur Leistungsprüfung von Motorrad-Bremsanlagen führen werden. Nach seinem Abschluß wird der Standard die bereits für Europa, Amerika und Japan bestehenden Normen ersetzen.

Die FEMA ist besonders beunruhigt über das wahrscheinliche Ergebnis der Forschungsarbeiten, das dazu führen könnte, daß die technische Realisierbarkeit die Realität auf dem Markt übernimmt. Tatsächlich hat der Forschungsleiter sein Vorhaben zum Ausdruck gebracht, sich auf die potentiellen Vorteile eines neuen erweiterten Bremssystems zu konzentrieren und diese zu fördern.

Motorradfahrer begrüßen die Tatsache, daß mit Anti-Blockier-Systemen oder kombinierten Bremsanlagen ausgerüstete Maschinen auf dem Markt sind, sie wollen aber ihre freie Auswahl behalten und, wenn sie es sich leisten können, eher ein Motorrad mit erweitertem Bremssystem als eines mit herkömmlichen Bremsen anzuschaffen.

Bei der Einrichtung der für die Entwicklung des Standards verantwortlichen Arbeitsgruppe betonten die Nordamerikaner, daß sie eine neue technische Vorschrift nur dann unterstützen würden, wenn es eine erhebliche Verbesserung ihrer existierenden Vorschrift darstellen würde. Verglichen mit den nordamerikanischen und japanischen Standards, die sich nur auf Maschinen mit herkömmlichen Bremsen konzentrieren, fallen unter den europäischen Standard auch Motorräder mit CBS und ABS. Er beinhaltet auch die schwierigsten Tests unter trockenen und nassen Bedingungen und würde somit den Anforderungen dieser Länder entsprechen.

Der andere beunruhigende Aspekt ist, daß Kanada mit der Arbeit ganz von vorne beginnen möchte und dabei die Forschungen ignoriert, die zu diesem Thema bereits von der Industrie durchgeführt wurden.

So besteht das Risiko, einen neuen Standard aus eingeschränkten Informationen zu entwickeln oder erheblich mehr Zeit bis zur Fertigstellung zu brauchen.

Bob Tomlins, stellvertretender Generalsekretär der FEMA, sagte: "es ist wichtig, sicherzustellen, daß die Verbraucher weiterhin ihre freie Auswahl haben zwischen herkömmlichen und erweiterten Systemen. Man sollte im Gedächtnis behalten, daß die Kosten für ein ABS/CBS-System alleine so hoch sein können wie für viele kleine und mittelgroße Maschinen. Technische Vorschriften sollten die technischen Einzelheiten von Maschinen so anerkennen, wie sie vom Hersteller angeboten wurden und nicht versuchen, diese technischen Einzelheiten zu bestimmen."

Die FEMA und ihre Schwesterorganisationen sind durch die Internationale Motorradfahrervereinigung vollständig in den Prozess mit eingebunden und wird alles tun, was in ihrer Macht steht, um die Prinzipien der freien Auswahl und Erschwinglichkeit zu erhalten. (*) Die International Motorcyclists' Coalition (internationale Motorradfahrervereinigung) vereint Motorradfahrerverbände aus Europa (FEMA - Federation of European Motorcyclists' Associations), Amerika (AMA - American Motorcyclist Association & MRF - Motorcycle Riders Foundation) und der FIM - Fédération Internationale de Motocyclisme.

Herausgegeben von Christina Gesios

Elefantentreffen 2003



Es war genau so, wie in den letzten Jahren: Am Montag vor dem Elefantentreffen versammelten sich in Loh etwa fünfzehn Frauen und Männer, denen keiner zu erklären brauchte, was zu tun ist. Arbeit gab's genug: Schneeschaukeln, Lager ausräumen, Material sortieren, Küche und Büros einrichten, Warenlieferungen sichten und Essen zubereiten waren nur ein Teil davon. Auch die beiden Helferunterkünfte mussten hergerichtet werden. In der leeren Wohnung, die uns in Loh wieder zur Verfügung stand ging es nur ums Anheizen und den Schutz des Teppichs und einer weißen Wand. Im Matratzenlager wurde eine Ablufthaube über der Kochstelle installiert, weil bisher bei der Komposition der Abendmenüs die freie Sicht auf unter einen Meter schrumpfte.

Unsere Mannschaft wuchs täglich. So konnten wir dann den Verteilerkasten warten, die Beleuchtung, das Telefon und die Wasserversorgung installieren, das Kassenhaus neu einrichten, Schilder aufhängen sowie Feuerlöscher und Löschdecken verteilen. Beim Aufbau der Schneezäune und anderer

Absperrungen am Dienstag regnete es so heftig, dass einige Kameraden bis auf die Haut durchnässt wurden. Ach ja, das Gerüst musste auch aufgerichtet werden, und wesentlich größer als bisher sollte es werden; aber wo bekommen wir die Rohre her? Der örtliche Baustoffhändler konnte doch nicht

liefern und die Baufirma hatte nur Holzstangen. Die Lösung lag - wie hier so oft - ganz nah: Der Stock-Car-Club Solla e. V. lieh uns seine Fahnenmasten, und die waren perfekt geeignet.

Wer veranstaltet eigentlich das Elefantentreffen? Diese Frage konnten bisher sicher die wenigsten Besucher richtig beantworten, obwohl unser Verbandsname natürlich vielfach im Programmheft abgedruckt ist und auch bei der Ansprache und vielen Lautsprecherdurchsagen erwähnt wird. Das muss anders werden, sagte Friedrich-Wilhelm, und erinnerte an die 2 x 10 m große, beidseitig bedruckte blau/weiße Werbeplane „Bundesverband der Motorradfahrer“, die er mal für die Ifma in Köln hatte anfertigen lassen. Am Mittwoch Abend prangte sie dann über dem Kassenhaus, und „47 Jahre Elefantentreffen“ hing rechts daneben. Dafür brauchten wir die Rohre. Ab jetzt sah jeder Ankommende,



wer dahinter steckt. Auch von vielen Stellen im Gelände konnte man den Aufdruck lesen, und auf hundertten Fotos wird er verewigt sein.

Am Mittwoch Mittag haben wir dann die Kasse geöffnet, aber der Besucherstrom floss nur spärlich. Es hatte sich bis auf null Grad abgekühlt und schneite zeitweise. Für die nächsten Tage wurde scharfer Frost und reichlich Schneefall angekündigt. Nachts hat es dann auch gefroren, aber scharf war die Kälte noch nicht. Am Donnerstag 14.00 Uhr fand die amtlich Abnahme statt. Sie war wie immer problemlos, aber der Mann aus dem Tiefbauamt bestätigte die Wettervorhersage und erklärte uns noch einmal, dass alle wegen der Motorradfahrer zusätzlich nötigen Räumfahrten auf unsere Rechnung gehen. Da die Anreise immer noch verhalten war, machten wir uns Sorgen, zumal wir erfahren hatten, dass ganz Deutschland unter einer Schneedecke lag und der Straßenverkehr sehr darunter litt. Am Freitag und Samstag hatten wir das Winterwetter, das wir uns immer wünschen, und die Straßen im Umkreis waren befahrbar. Nur der Fernverkehr lief immer noch nicht normal. So mussten wir uns

am Ende mit 4.150 Elefantentreibern und 1.950 Tagesbesuchern begnügen, was für die Kostendeckung wahrscheinlich gerade ausreicht.

Was gibt es noch aus dem Hexenkessel zu berichten, Gutes und weniger Gutes? Ein

Virus hat unserem Hein so zugesetzt, dass er nach Arztbesuch und zwei Tagen Bettruhe per Bahn heimreisen musste. Er hat uns danach sehr gefehlt, obwohl die Lücke im Veranstalter-Trio von Horst-Werner erfolgreich geschlossen wurde. Auch Manni ist uns zeitweise ausgefallen. Er hatte sich einen Nerv im Kniegelenk eingeklemmt. Einen Evolutionsschub hat die durch Zweitaktmotor und Holzkohle betriebene Küchenmaschine der Königsbrunner Holzmannschaft durchgemacht: Sie kann jetzt gleichzeitig Döner braten, Brot rösten, grillen, backen und Glühwein erhitzen. Wichtig wäre jetzt nur noch, dass sie das Brauen lernt. Beim Versuch, über die Steilstrecke in die Arena zu fahren, verletzten sich am Mittwoch Abend Fahrer und Beifahrer schwer, weil sich ihr Gespann überschlug. Einer von

ihnen musste im Krankenhaus bleiben. Die Zahl der Handwerksgehlen, die auf ihrer Wanderschaft bei uns Station machten, hat sich verdoppelt. Je zwei Tischler und Zimmerer trugen ihren Spruch vor und erbaten freien Eintritt bei uns und Verpflegung bei Poschingers Imbiss.





Unsere Wettbewerbe wurden gern angenommen. Die Teilnehmer mit den weitesten Anfahrten kamen aus Spanien: Senora Isabel Sierra aus Uitoria hatte 2.700 km und Senor Mateio Barrios aus Cordoba 3.000 km hinter sich. Unser alter Freund Jan Olsen aus Oostende/Belgien war mit 79 Jahren ältester Teilnehmer und Tobias Ohlschmid war mit 16 der Jüngste. 71 anwesende Mitglieder zählte der BMW Motoclub Visconteo aus Mailand und war damit größter Club. Die Pokale um die schönsten Eigenbauten gewannen Erick Noriega mit seinem TÜV-geprüften ZL 600-Gespann und Helmut Andresen mit einer eindrucksvollen Gespann-Konstruktion mit Audi 80-Motor. Einen Ehrenpreis erhielt Jean-Claude Vogel aus Frankreich für sein BMW-Dreirad. Die Motorradfreunde Wolfrathshausen siegten beim Tauziehen. Nur bei den Schneeskulpturen gab es keine Nennung. Dabei hatte sich mindestens ein Schnitzer damit recht geschickt beschäftigt. Allerdings waren die Figuren eher der Pornografie als der Erotik zuzuordnen, und deshalb wird er sich nicht eingeschrieben haben.

Die Polizei dämpfte den Übermut außerhalb des Veranstaltungsgeländes auf bewährte Weise. Sie veranlasste in Solla fünf Blutentnahmen, verhinderte sechs Trunken-

heitsfahrten, erwischte sechs Fahrer ohne Versicherungsschutz und einen mit einem „geliehenen“ Kennzeichen.

Ein großes Ärgernis war die zunehmende Zahl der vier- und dreirädrigen Vehikel (gemeint sind nicht die Motorradgespanne) und die rücksichtslose Fahrweise mit ihnen. Gegen ihre Betreiber werden wir im nächsten Jahr vorgehen müssen, um Gefährdungen zu verhindern. Den Teich in der Arena hat es in diesem Jahr nicht gegeben, weil der Stock-Car-Club den Abfluss umgebaut hat. Damit mussten Amphibienfahrer und Kamerateure auf spektakuläre Wasserdurchfahrten verzichten. Jean-Claude, unser langjähriger Gast aus Frankreich, den viele Besucher wegen seiner perfekt gemachten allradgetriebenen gespannähnlichen Fahrzeuge bewundern, erlitt eine brutale Attacke durch einen angetrunkenen Besucher, die ihm dort einen eintägigen und später womöglich noch einen längeren Krankenhausaufenthalt bescherte. Am frühen Abend des Donnerstags ist ein großes Tipi abgebrannt. Es wurde niemand verletzt, aber der Sachschaden war erheblich. Nach unserer Befragung der Betroffenen gleich nach dem Brand lag kein Fremdverschulden vor, sondern der Ofen war überheizt. Der Polizeibericht nennt allerdings eine Leuchtrakete als Ur-

sache. Dem Gesetz auf Einführung des Dosenpfands haben die Getränkeanbieter entsprochen. Ob es sich auf die Müllmenge ausgewirkt hat, können wir noch nicht beurteilen. Der Euro hat uns das Leben erleichtert. Wir haben nicht eine Münze in einer anderen Währung eingenommen. In diesem Jahr wurde unser Feuerholz nicht beanstandet. Wir hatten uns mit dem Trocknen auch sehr viel Mühe gemacht. Dennoch sind wieder etwa 100 rm übrig geblieben, mit deren Verbleib wir uns noch beschäftigen müssen.

Am Sonntag standen die Motorradfahrer bei den Starthelfern wieder Schlange. Acht Grad Kälte lassen eben auch Mehrbereichssole zäh und Akkus schwach werden. Die meisten

Helfer hatten sich wegen der Heimreise schon verabschiedet. So stand ein kleiner Trupp Unentwegter dem Abbau gegenüber und meisterte ihn schließlich. Beim gemeinsamen Abendessen im Brauhaus in Zenting sah man Vielen die Anstrengungen der letzten Tage an. Dennoch war es ein fröhlicher Abend.

Insgesamt sprechen Polizei, Feuerwehr, Ärzte, Sanitäter und Behörden von einem positiven Verlauf; wir können das erst, wenn uns alle Rechnungen vorliegen und nach der Bezahlung noch etwas übrig geblieben ist. Hoffen wir das Beste!

Nachzutragen ist noch, dass der angekündigte starke Schneefall Gott sei Dank erst nach unserer Abreise einsetzte, aber dann richtig.

Horst Orlowski



Hier die offiziellen Ergebnisse des Elefantentreffen 2003:

Motorradfahrer:	Anzahl:	4150
Tagesbesucher:	Anzahl:	1950
Weiteste Anfahrt Damen:	Isabel Sierra mit eigenem Motorrad aus : Uitoria/ Spanien 2700 Km	
Weiteste Anfahrt Herren:	Mateo Barrios mit eigenem Motorrad aus : Cordoba/Spanien 3000 Km	
Ältester Teilnehmer:	Jan Olsen 79 Jahre aus Oostende mit K100 HGT-Gespann	
Jüngster Teilnehmer:	Tobias Ohlschmid 16 Jahre	
Größter Club:	BMW Motoclub Visconteo 71 Personen aus Mailand/Italien	
Schönster Eigenbau:	mit TÜV Umbau einer ZL 600 von Erik Noriega	
Schönster Eigenbau:	ohne TÜV Gespann mit Audi 80 Motor von Helmut Andresen	
Holzsägen:	Joker	15 sek.
Tauziehen:	Clubname: Motorradfreunde Wolfrathshausen	

Michael Tubes (Pressesprecher BVDM-Elefantentreffen)

**48. Elefantentreffen 2004 am:
30.01. - 01.02. in Thurmannsbang/Solla**



versorgt viele italienische und spanische Motorradfahrer bei winterlichen Straßenverhältnissen mit heißem Tee und Kaffee.

Pfaffenhofen. Über 100 Motorradfahrer versorgte der Rennsportclub Pfaffenhofen am vergangenen Freitag auf einem Parkplatz der Deggendorfer Autobahn mit heißem Kaffee und Tee. Die Biker befanden sich auf der Hinfahrt zum traditionellen „Elefantentreffen“ mit dem bereits im tiefen Winter die neue Motorradsaison eröffnet wird. Bei eisigen Temperaturen und winterlichen Straßenverhältnissen stand der RSC Pfaffenhofen wie in den vergangenen Jahren wieder mit heißen Getränken parat.

Schon ab 5.00 Uhr früh wurde bei den RSC'lern die ersten Vorbereitungen getroffen. Wegen des frostigen Wetters hatten die RSC-Organisatoren Klaus Burgstaller, Konrad Oberhauser und Jörg Hanusch diesmal sogar einen Pavillon mit einem Gaststrahler errichtet. Diese Wärmestube mit den kostenlos bereitgestellten heißen Getränken und Kuchen zur Stärkung, war bei den ausgekühlten Bikern heiß begehrt. Vor allem wegen der teilweise vereisten bzw. verschneiten Autobahnen in den frühen Morgenstunden waren

die Motorradfahrer über diese Rastmöglichkeit sehr erfreut.

Trotz des vorherrschenden Winterwetters konnte der RSC Pfaffenhofen sehr viele Zweiradfahrer aus Italien und vor allem aus Spanien begrüßen. Die zeitaufwändigste Anreise hatte dabei ein Spanier mit einem Vespa-Gespann aus Barcelona der sich bereits vor 4 Jahren am RSC - Stand versorgte. Ein Landsmann von ihm aus Malaga meldete mit 2.600 km dabei die weiteste Anfahrt. In vielen Gesprächen, die wegen mangelnder Spanisch - Kenntnisse teilweise mit Händen und Füßen geführt wurden, zeigten sich alle Biker über diese Aktion wirklich sehr erfreut.

Für die RSC'ler ist dabei immer interessant mit welchen fahrbaren Untersätzen man die Anreise zum Elefantentreffen auf sich nimmt. Vom modernsten Rennbike über

Oldtimer und auch Ural - bzw. Dnepr - Gespanne ist fast alles unterwegs. Auch die Hilfsmittel, mit denen man sich gegen die beißende Kälte zu schützen versucht, sorgen immer für viel Gesprächsstoff und Erstaunen.

Unterstützt wurde der Rennsportclub Pfaffenhofen bei seinem Kaffeestand von der Kompressorenvertretung Stefan Drexler aus Pfaffenhofen, die wie bereits in den vergangenen Jahren wieder kostenlos einen Transporter zur Verfügung stellte.

2.600 Kilometer war dieser Biker aus Malaga/Spanien angereist

(Fotos: Burgstaller)

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Burgstaller

Schriftführer

Bei Rückfragen Tel. 08441/ 858-20

Auch ältere Gespanne waren zum Wintertreffen unterwegs



Nicht nur der Fahrer sondern auch sein Bike braucht einen Winterpelz

Ergebnisse der Tourenzielfahrt 2002

Platz	Name	Vorname	Stadt	Straße	Nr.	Pkte.
1	7	Herzog	Birgit	Gladenbach	Lerchenweg	18 4432
2	11		Hubert	Tegernheim	Regerstr.	3 3888
3	5	Knudsen	Henning	Neunkirchen-Seelscheid	Biberweg	1 2688
4	6	Klug	Heinrich	Immendingen	Oberriederstr.	7 2090
5	12	Scheid	Peter	Kürn-Bernhardswald	Römerstr.	10 1982
6	4	Michael		Wingst	Schwimmbadallee 8A	1959
-	1		Hajo	München		64 -
-	2	Dormagen		Hamm	M. Lutherstr.	29 Absage
-	3	Hopmann	Wilhelm	Rinteln	Meierfeld	2 -
-	8	Nötel	Matthias	Hannover	Cellerstr.	81 -
-	9	Römer	Hartmut	Cadenberge	Schäferstr.	8 -
-	10	Heldt	Kurt	Biedebkopf-Wallau	Gehnbergstift	14 -

Leider haben für 2002 nur 6 Teilnehmer ein Wertungsheft abgegeben. Das ist ein wenig schade. Für 2003 sind bisher 18 Wertungshefte verschickt und vielleicht findet Ihr ja noch den einen weiteren Teilnehmer.

An die ersten 3 werden am 26. 04. 03 auf der JHV in Soest Ehrenpreise vergeben.

Wer UNENTSCHULDIGT fernbleibt, verliert seinen Preis an den Nächsten. Näheres zur JHV erfahrt Ihr in der Ballhupe. Ich freue mich auf Euer Erscheinen

Gute Fahrt und viel Freude bei unserem Hobby wünscht Euch

Rainer Michtl (Sportwart)

Die Plazierten 1-5 haben pro Tourenziel je eine andere Touristikstraße angefahren.

* bei Wertung mehrerer Tourenziele an ein und der selben Touristikstraße würden 3723 Punkte und somit Platz 3 herauskommen.

In verschiedenen Telefonaten mit Teilnehmern der diesjährigen Tourenzielfahrt mußte ich feststellen, daß so manche Unklarheit verblieben ist. Ich möchte an dieser Stelle allen, Teilnehmern, die zur Tourenzielfahrt Fragen haben anbieten sich lieber mit mir in Verbindung zu setzen als sich stundenlang Gedanken um das eine oder andere Detail zu machen.

Doppelnamenwertung:

Gewertet wird nie mehr als auf dem Schild und auf der Landkartenkopie oder dem anderen Nachweis zu lesen ist.

Beispiel:

Der Teilnehmer besucht „Müllerhausen-Schmidtstadt“ an der Spargelstraße.

Wenn alle hier zwischen Gänsefüßchen genannten Buchstaben gewertet werden sollen (z.B.: -„Müllerhausen-Schmidtstadt“) müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Auf dem Nachweisbild ist:
- Das Ortsschild mit dem lesbaren Text: „Müllerhausen-Schmidtstadt „, das Kradkennzeichen und die Startnummer erkennbar. (wäre zusätzlich auf dem Bild ein

offizielles Schild mit der Aufschrift „Spargelstraße“ lesbar würde das Foto alleine als Nachweis reichen.

- Anderenfalls muß auf der Landkartenkopie der Ortsname „Müllerhausen-Schmidtstadt“ und das Wort „Spargelstraße“ lesbar sein. (Wanderkarte / Prospekt der Spargelstraße usw. erlaubt..)

Generell gilt der Ausschreibungstext den Matthias verfaßt hat.

Änderungen erfolgen in Rücksicht auf jene Teilnehmer, welche entsprechend der Ausschreibung unterwegs sind, nicht. Lediglich dort wo der Text Interpretationsspielraum läßt erfolgen ergänzende Ausführungen.

Als Ersatz für Ortsschilder können im Sonderfall mit Begründung auch andere EINDEUTIGE NACHWEISE verwendet werden.

- Hinweisschilder bzw. Beschriftung von Sehenswürdigkeiten bzw. Amtsgebäude Museen oder Ähnliches (Dom „Köln“ / Rathaus „Michelbach“ / 5Km rechts historische Römer-Brücke „Emden“ / Abwasserzweckverband „Siegen“ / Stadtmuseum „Nürnberg“ / Einwohnermeldeamt „Hammelburg“ / Touristeninformation „Bad Tölz“)
- allgemeine amtliche Hinweisschilder („Deutsche Alpenstraße“)
- Wirtshausschilder (z. B.: Gaststätte zur Linde „Eberswalde“)

Zusätzlich werden Stempel / Eintrittskarten / Quittungen akzeptiert. Diese müssen EINDEUTIG nachweisen, daß der Teilnehmer den genannten Ort im zugelassenen Zeitraum mit dem Krad besucht hat. (Eine Tankquittung alleine erfüllt diesen Zweck beispielsweise nicht weil nur Ort und Zeit aber nicht das KFZ daraus hervorgehen)

Da digitale Bilder „nachbearbeitbar“ sind können nur konventionelle Fotos gewertet werden.

Der Nachweis der 2002er Ziele gestaltet sich sehr aufwändig:

Denn oft sind gerade die Orte mit hoher Bepunktung kleine Orte, welche in der Karte, in der die Touristiktaße genannt ist, nicht ausgedruckt sind. Hier ist der Nach-

weis mit 2 gestaffelten Kartenkopien (ggf. einer Wanderkarte und einer Straßenkarte) erforderlich.

Der Satz:

.....eine Fotokopie der Ortsbestimmung, die den Namen der Touristikstraße ausweisen muß, beizufügen....

der Ausschreibung ist deswegen wie folgt zu interpretieren:

Beispiel: Es wurde der Ort „C“ auf der „Bierstraße“ angefahren. Auf der Straßenkarte ist zwar „Bierstraße“ abgedruckt aber nur ersichtlich, daß der Ort „A“ und „B“ auf der Bierstraße liegen. Der dazwischen liegende Ort „C“ ist auf der Straßenkarte NICHT eingezeichnet. Auf der zweiten Karte (z.B. der Wanderkarte) sind aber die Orte „A“, „B“ und „C“ ersichtlich. Somit ist mit der zweiten Kartenkopie der Nachweis erbracht, daß der Ort „C“ auf der „Bierstraße“ liegt. Alternativ gilt immer eine andere Karte oder Kartenskizze (z.B. eine Skizze der „Bierstraße“), welche den genannten Ort als auf der „Bierstraße“ liegend ausweist.



Wie ein optimales Belegfoto aussehen soll zeigt das Foto aus dem Jahr 2001.

Rainer

Gasthof - Hotel
Mayr Wirt

Das Haus mit Tradition im Herzen von Erding.

Ob Sie einen Stop von oder nach Süden einlegen wollen, oder ob Sie einen Ausgangspunkt für Touren in Oberbayern oder nach München suchen, bei uns sind Sie richtig.
 (Tourenvorschläge, geführte Touren)

Gemütliche Bayerische Gastwirtschaft
Gepflegte Erdinger Biere

Komfortable, günstige ***Hotelzimmer mit Dusche, WC, Radio, TV und Haarfön, Werkstatt, Trockenraum, Garagen

Haager Straße 4 • 85435 Erding
Tel. 08122/88092-0 • Fax 7098
www.mayrwirt.erding.com

Ein Hauch von Freiheit

Motorradfahrer verspüren fast alle die gleichen Bedürfnisse: Ein bisschen Freiheit gepaart mit Abenteuer und Mobilität auf zwei Rädern. Die Zweirad-Freaks betreiben ihre Art der Fortbewegung bis ins hohe Alter und immer mehr Jugendliche entdecken ihre Liebe zum Moped, Roller oder Motorrad längst vor der Reife für den Führerschein.



Immer mehr passionierte Motorradfahrer verspüren aber auch den Drang, sich mit ihrem Motorrad einmal abseits vom Straßenverkehr sportlich zu betätigen und sich mit Gleichgesinnten im Wettbewerb zu messen. Und spätestens da ist der DMSB als Sporthoheit für den Automobil- und Motorradsport in Deutschland der richtige Ansprechpartner.

Der Motorradsport hat eine Vielfalt an Disziplinen und beinahe für jede Altersklasse finden Einsteiger das richtige Betätigungsfeld. Bereits im Alter von sechs Jahren können Kids mit dem Pocket-Bike auf Kartbahnen ihr Talent ergründen und bis zum 65. Lebensjahr können die Unermüdlichen im

Seriensport mit ihrem eigenen Motorrad auf interessanten Rennstrecken sogar um Meistertitel fighten.

Dazwischen liegen die exotischen Off-Road-Disziplinen wie Moto Cross, Enduro, Trial und Speedway, die ebenfalls keine Wünsche offen lassen. Und natürlich auch der Tourensport, der allen Motorradfahrern im In- und Ausland organisiert tolle Fahrten anbietet, die ebenfalls mit dem Reiz auf einen Meistertitel verbunden sind. Aber auch die mit der altehrwürdigen „Ballhupe“ am Motorrad finden im Historischen Motorradsport für ihre Oldtimer-Raritäten noch einen geeigneten Unterschlupf.

DMSB



Beginn einer Partnerschaft

Nichts lag also näher, als eine Kooperation zwischen dem DMSB – Deutscher Motor Sport Bund e. V. und dem BVDM – Bundesverband der Motorradfahrer e. V., um der gesamten Motorradzunft alle Möglichkeiten der sportlichen und touristischen Fortbewegung auf dem Motorrad aufzuzeigen.

Der DMSB bietet mehr als 10.000 Lizenznehmern im Motorradsport die optimale Plattform für die Ausübung ihres Sports und überwacht die Durchführung des Motorsports im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach einheitlichen Regeln. Er fördert den Motorsport durch Unterstützung und Entwicklung des Spitzensports, des Amateur- und Freizeitsports und unter Berücksichtigung der Jugendarbeit. Weitere Schwerpunkte sind die Förderung des Lehr- und Ausbildungswesens sowie die ständige Verbesserung der Sicherheit im Motorsport. Darüber hinaus tritt der DMSB für die Beachtung der erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Natur und Umwelt durch den Motorsport ein.

Der BVDM vertritt die Interessen von rund 5.000 Mitgliedern und setzt sich für die Unfallverhütung, die Erhöhung der Verkehrssicherheit, die Verbraucherberatung und den Verbraucherschutz motorisierter Zweiradfahrer ein. Mit der Förderung des Umweltschutzes und des Motorradsport mit Schwerpunkt Tourensport liegt er mit dem DMSB bereits auf einer Wellenlänge.

Die Partnerschaft zwischen DMSB und BVDM wurde mit dem Ziel unter Dach und Fach gebracht, das Motorradfahren und den Motorradsport zu fördern und die Interessen der motorisierten Zweiradfahrer in Freizeit und Sport gemeinsam wahrzunehmen.

DMSB-Generalsekretär Dr. Michael Engel: „Der Beginn dieser Partnerschaft ist für uns eine große Herausforderung. Der Boom auf das motorisierte Zweirad ist ungebrochen und es ist unsere Aufgabe, den Motorradfahrern und Motorradsportlern ein gemeinsames Dach zu bieten.“



DMSB – Die Welt des Motorsports

Der DMSB – Deutscher Motorsport Bund e.V. ist der Dachverband für den Automobil- und Motorsport in Deutschland und ist als nationale Sporthoheit Mitglied im DSB – Deutscher Sportbund e.V. und in den internationalen Verbänden FIA, FIM und UEM.

Die Partnerschaft des DMSB mit dem BVDM ist von besonderem Interesse für die Motorradfahrer, die sich über die Angebote des BVDM hinaus mit dem organisierten Motorradsport beschäftigen möchten, der für Einsteiger eine Vielfalt an Disziplinen und beinahe für jede Altersklasse das richtige Betätigungsfeld anbietet.

Bereits im Alter vom sechs Jahren können Kids mit dem Pocket-Bike auf Kartbahnen ihr Talent ergründen und bis zum 65. Lebensjahr können die unermüdlichen im Seriensport mit ihrem eigenen Mo-

torrad auf interessanten Rennstrecken sogar um Meistertitel fighten.

Dazwischen gibt es die verschiedenen Off-Road-Disziplinen wie Moto cross, Enduro, Trial und Speedway, die ebenfalls keine Wünsche offen lassen. Und natürlich auch der Tourensport, der allen Motorradfahrern im In- und Ausland organisiert tolle Fahrten anbietet, die ebenfalls mit dem Reiz auf einen Meistertitel verbunden sind. Aber auch die mit der altherwürdigen „Ballhupe“ am Motorrad finden im Historischen Motorradsport für ihre Oldtimer-Raritäten noch einen geeigneten Unterschlupf.

Wenn wir ihr Interesse am Motorsport geweckt haben, dann wenden Sie sich bitte an den DMSB – Deutscher Motor Sport Bund e.V., Lyoner Stern – Hahnstraße 70, D-60528 Frankfurt/Main, Telefon: 069/6330070, Fax: 069/63300730 oder besuchen Sie uns unter www.dmsb.de im Internet.

Was machen wir am Wochenende ?

Diese Frage stellt sich bei uns an Wochenenden, an denen Veranstaltungen der Touren-trophy stattfinden, nicht. Um Euch einen Einblick zu geben, aber auch um den Versuch zu machen neue Mitstreiter, sei es als Teilnehmer oder Veranstalter zu gewinnen, möchte ich Euch zwei Veranstaltungen etwas genauer vorstellen.

Die Luxemburg ORI gibt es eigentlich nicht erst seit 1989 sondern schon seit 1978. Sie wurde damals vom MC Hilden veranstaltet, den es aber schon lange nicht mehr gibt. Ich habe mich 1989 von Bernd Keggenhoff überreden lassen die Veranstaltung wieder aufleben zu lassen und so geschah es dann auch. War die Luxemburg ORI ursprünglich ein reines Zelttreffen, so wollte ich dem geneigten Publikum, das zudem auch etwas älter und bequemer geworden war ein wenig mehr Komfort bieten.

Also wurden im Ort Kautenbach die Übernachtungsmöglichkeiten ausbaldowert und bekanntgemacht, sowie im Hotel Hatz für die Siegerehrung am Samstag ein Buffet bestellt.

Der Freitag wurde wie bisher auch, für die Puristen und Campingfreunde unverändert mit Grillen, Trinken (nicht nur aber auch Alkohol) und Quatschen beibehalten. Am Samstag findet dann die Orientierungsfahrt über wirklich kleine und kleinste Strassen, die man selbst normalerweise überhaupt nicht findet, statt. Hierbei sollen die Teil-

nehmer eine entweder durch Karte oder Chinesen zeichen vorgegebene Strecke abfahren und dabei Buchstaben, so genannte Orientierungskontrollen, in die Bordkarte eintragen.

Wenn ich selber an einer Ori teilnehme, so sehe ich die Buchstaben fast nie, weil die Landschaften durch die wir Rollen so schön sind, und ich durch Sie dauernd abgelenkt bin. Es muss also keiner wie Früher mit einer gewissen Ernsthaftigkeit teilnehmen, sondern jeder kann nach seinem Gusto auch z. B. die Touristenklasse wählen, gemütlich durch die wunderschöne Landschaft Tuckern und sich auch mal ein Eis oder Kaffee und Kuchen gönnen. Möglicherweise wird die Touristenklasse in diesem Jahr so aussehen, das Zielpunkte vorgegeben werden und die Teilnehmer zum Nachweis Ihrer Anwesenheit Fragen beantworten müssen.

*Ulli findet das gut.
Und wehe nicht.*

Um aber dem ursprünglichen Charakter der ORI und den daran Interessierten gerecht zu werden, gibt es für alle die denn wollen die Profiklasse, in der es dann mit Geheimen Zeitkontrollen, Durchschnittsgeschwindigkeiten, Zeitkontrollen und manchmal auch auf Wegen der etwas anderen Art zur Sache geht.

Das findet Ulli gar nicht gut.

Im Unterschied zu der oben beschriebenen Vergangenheit haben wir, (was mir Persönlich Leid tut), auf den Wunsch der Mehrheit reagiert und das Buffet im Hotel Hatz gestrichen. Es wird halt alles teurer und ein Buffet mit allem drauf bekommt man eben nicht mehr für 15 €. Diese Umstellung brachte nun aber einen erheblichen Mehraufwand mit sich. Durch die Tatsache, das die Siegerehrung jetzt auf dem Campingplatz durchgeführt wurde, musste für Getränke, eine Kühlmöglichkeiten für Grillfleisch,

Sitzmöglichkeiten und deren Überdachung, 2 Schwenkgrills samt Grillkohle, usw. usw. gesorgt werden. Dieser ganze Aufwand, den ich angesichts der ca. 70 - 80 anwesenden Personen gerne getrieben habe, wird in diesem Jahr voraussichtlich nicht mehr nötig sein, da das Lokal auf dem Campingplatz nach dem Brand von vor 3 Jahren Wiedereröffnet wurde, und wir möglicherweise sogar einen Raum für die Siegerehrung benutzen können.

Hier gleich anschliessend noch der Aufruf an alle die vor Tatendrang nur so platzen, ich brauche noch Helfer oder Helferinnen für die Ausarbeitung und Durchführung der ORI, weil Michael Tubes auf nicht absehbare Zeit aus privaten Gründen nicht mehr zur Verfügung steht. Also wer will, bitte bei mir melden 02166 21503.

Soviel nun zur Luxemburg ORI, die auf jeden Fall, genauso wie die Spessart Ori eine Reise Wert ist. Die Spessart Ori wurde von Edgar „Etsche“ Müller veranstaltet und es gibt Sie auch schon seit dem Beginn der achtziger Jahre. Start und Zielort war damals Scheipach bei Gemünden im Bayrischen Spessart. Irgendwann, ich kann mich nicht mehr genau daran erinnern, verlegte Edgar den Veranstaltungsort in die Roßmühle von Biance und Willi Volkert nach Weikersgrüben/Michelau. Die Roßmühle ist tatsächlich eine alte Mühle, romantisch direkt an der Fränkischen Saale, inmitten einer Traumhaften und dünn besiedelten Landschaft gelegen. Und in eben dieser Landschaft findet nun die Spessart ORI statt. Wer einmal dort war und die Atmosphäre, das Gefühl in längst vergangene Zeiten zurückversetzt zu sein kennengelernt hat, versucht alles um wieder dort hin zu kommen um in gemütlicher Runde am Samstag Abend bei und nach der Siegerehrung mit den anderen zu lachen und fröhlich zu sein. Es ist wirklich ein bisschen wie im Märchen vom Räuber Hotzenplotz, oder so.

Veranstaltet wird die Ori nach Edgars viel zu frühem Tod von unseren Linnemännern, die damals ganz Spontan eingesprungen sind und einen tollen Job gemacht haben, sowie von Ralf Austermann (der mit, bzw. jetzt ohne die BMW Getriebeölablassschraube).

Für dieses Jahr bin ich mal gespannt, wieviele Linnemänner oder Frauen uns diesmal durch den Spessart führen.

Der Ablauf unserer Orientierungsfahrten ist im wesentlichen vergleichbar. Die Unterschiede unserer einzelnen Veranstaltungen

liegen unter anderem in den Landschaften und manchmal auch in den Fahraufgaben. Ich kann nur allen empfehlen einmal eine unserer ORI . s zu besuchen, denn dort findet Sie, Er oder beide genau das was man sich vom Motorradfahren und nicht nur davon verspricht, nämlich: Traumhafte, wenig befahrene Motorradstrassen, Geselligkeit in einem nicht zu Grossen Kreis von Gleichgesinnten, Fröhlich sein Lachen und Singen vor allem aber Abstand zum täglichen Arbeits und sonstigem Einerlei, also ein kleiner Urlaub am Wochenende.
Ingo Bläske



Langbahn WM-Endlauf 2003 in Mühldorf a. Inn

WM - Endlauf 10x eine Eintrittskarte bei der Redaktionsruhel zu Gewinnen!!!

Der MSC Mühldorf ist am 29. Juni 2003 Ausrichter eines Langbahn WM-Endlaufs. Da im kommenden Jahr nur zwei Vereine in Deutschland mit einer derart hochkarätigen Aufgabe betraut sind, sehen die Offiziellen des MSC Mühldorf diesen Zuschlag für ihren Verein zum einen als Bestätigung für die bei den vergangenen WM-Veranstaltungen 1993 und 1998 erbrachten Leistungen, zum anderen auch als Vertrauensbeweis in ihren gerade in letzter Zeit nicht immer vom Glück begünstigten Traditionsverein. "Wir sind sicher, dass wir mit unserem sehr erfahrenen Team auch nächstes Jahr wieder eine Top-Veranstaltung auf die Beine stellen werden und können nur jeden Bahnsport-Freund ermuntern, nach Mühldorf zu kommen; noch dazu, weil das Rennwochenende und das weithin bekannte Mühldorfer Altstadtfest aufs gleiche Wochenende fallen - eine unschlagbare Kombination," freut sich Vereins-Chef, Helmut Stöger. Zusammen mit seinen Kollegen hat er schon längst begonnen, auf dieses Großereignis hin zu arbeiten, damit es für alle Beteiligten der Erfolg wird, den sich alle wünschen.



Wer ist dass ???

Gerd Riss,
3. der WM 2002

oder

Robert Barth,
amtierender Weltmeister

Richtige Antwort auf eine Postkarte und ab an die:

Redaktion BallHupe
Stichwort: WM - Lauf
Riedlinger Weg 2
86949 Schöffelding

Einsendeschluss:
30. April 2003

Es war einmal ...

Nein nein, keine Angst. Es folgt kein Märchen. Es hat sich alles so zugetragen.

Was war passiert ? Nun, eigentlich nichts schlimmes. Meine Freundin bekam ein anderes Motorrad. Das war im Herbst 2000. Da nun der Winter anstand, wurde sie fein verpackt in die Garage gestellt, um im Frühjahr wieder ausgepackt zu werden. (natürlich nicht meine Freundin / obwohl ?).

Plötzlich und unerwartet hat nun meine Michaela wieder im März Geburtstag und wieder drehte sich alles um ein Geschenk. Doch diesmal war alles klar. Da ich ja ein Fuchs bin, dachte ich mir, ein Sicherheitstraining sollte es sein, damit beide (Micha und Moped) einen guten Start in die Saison hinlegen. Die Frage nach dem Instruktor war eigentlich gar keine, denn durch Mundpropaganda wusste ich, dass es da einen Klaus-Peter Claasen gibt. Dieser nun, so wurde mir berichtet, versteht was von seinem Handwerk. Übrigens ist Klaus-Peter Trainer für den BVDM. Also Termin gebucht und ab dafür. Tja, der Geburtstag war da und ich übergab stolz das Geschenk. PANIK. Die kleine Michaela auf einem Sicherheitstraining. Ich hab doch überhaupt keine Erfahrung..., ich kann doch eigentlich gar kein Motorrad fahren..., Angst habe ich auch... und überhaupt. Doch gebucht ist gebucht. Wir zwei fuhren dann gemeinsam zum Trainingsplatz und ich blieb den ganzen Tag

dabei. Es war schon toll, wie die anfängliche Scheu in Vertrauen wechselte, sowohl in das eigene Motorrad, als auch zum Trainer und zur Gruppe.

Meine bessere Hälfte jedenfalls ist der Meinung, dass ihr der Tag eine Menge gebracht hat.

Ihr Selbstvertrauen wurde gestärkt und der Umgang mit der Maschine fällt ihr nun leichter. Sie sei zwar ziemlich fertig gewesen, aber das war die Sache wert.

Ihr fragt euch sicherlich, warum ich erst jetzt mein Herz ausschütete. Inspiriert hat mich der Artikel aus der Ballhupe Dezember 2002, Seite 27 und 28. Hallo Ingrid. Ist mir auch schwer gefallen, selber mal einen Artikel zu verzapfen.

Na ja, in den fast zwei Jahren ist viel passiert. Mein Interesse war so stark, dass ich schon bald über Klaus-Peter Claasen Kontakt zum BVDM, namentlich Dagmar und Ralf Berlin, aufnahm. Nicht um selber ein Training zu absolvieren, nein nein, ich wollte auch gerne Instruktor werden. Das war mein Wunsch.

Es sollte nun noch ca. ein Jahr dauern, bis alle Absprachen getroffen waren und der Weg bereitet war. Ich war froh, dass ich beim BVDM einen Ausbildungsplatz bekam.

Nun folgten diverse Teilnahmen an Sicherheitstrainings und Hospitationen.

Danach durfte ich am Abschlusssseminar teilnehmen. Dieses fand im August 2002 in Kempten/Allgäu, in einem Fahrsicherheitszentrum statt. Tja, so kommen die Nordlichter auch mal raus. Es gibt doch tatsächlich weitere Erhöhungen in Deutschland als unsere Deiche.

Echte Berge, Straßen hoch und runter, Kurven, erstaunlich. Bei uns kann man eigentlich nur Schräglage gegen den Wind fahren. Ich war dort mit 16 weiteren Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet. Alle von verschiedenen Verbänden. Nach diesem wirklich tollen Erlebnis und einer Woche Theorie büffeln und Fahrpraxis, bekamen wir noch jeder zwei Co-Moderationen aufgebremst. Also noch zweimal zusammen mit einem erfahrenen Instruktor ein Training abhalten und dann ... ja dann darf ich auch. Zwar kann ich eine gehörige Portion Nervosität nicht verneinen, will ich auch gar nicht, aber jeder hat mal angefangen und wenn die Kursteilnehmer es mir in Zukunft weiter so leicht machen, wie es in den zurückliegenden Trainings und Co-Moderationen der Fall war, dann wird's schon schiefgehen. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich bei Dagmar und Ralf Berlin für ihre Unterstützung und die freundliche Aufnahme im Instruktorenteam des BVDM zu bedanken.

Auch dir Peter möchte ich für deine Geduld und für die Weitergabe deiner Tipps und Tricks danken (ich sag nur Popometer). Ich hoffe, du bleibst noch lange dem Trainergeschäft erhalten. Also Leute. Ihr seht, dass auch der BVDM Sicherheitstrainings anbietet. Das Frühjahr ist bald da und denkt doch neben der Anschaffung einer neuen Maschine oder anderer Dinge zum Mopedfahren auch mal über die Sicherheit nach. Es lohnt sich. Vielleicht sehen wir uns ja mal.

Tschüß. Bernd zu Jeddeloh.

Ural und Dnepr

Klassische Gespanne & Motorräder aus Russland

Enfield

Die Klassiker aus Indien

Kostenlose INFO jetzt anfordern !!

Kostenlose Anlieferung bundesweit !!

Finanzierung auch ohne Anzahlung !!

Eigener Ersatzteilkatalog !!

NEU !
Ural mit 750ccm & Katalysator

NEU !
Royal Enfield mit E.- Starter

● Bestellservice Mo.-Fr. bis 19.00 Uhr
● Ersatzteilversand innerhalb 24 Stunden

HAUBRICH

Udo Haubrich GmbH
Generalimporteur für Deutschland
Blatzheimerstr. 5, 53909 Zulpich
Tel.: 0 22 52 / 94 28 0
Fax: 0 22 52 / 94 28 20

Händlerpreis anfragen !!

web: www.haubrich.com

BVDM und DB Autozug

Ich frage mich etwas, was der Hintergrund bzw. die Vorteile dieser Kooperation zwischen BVDM und DB Autozug sein sollen?

Für DB Autozug erschließt sich mit geringem Aufwand eine tatsächliche oder zumindest vermeintliche Zielgruppe – wobei aber nicht übersehen werden darf, daß seit mehreren Jahren die Autozug-Preise vor allem für Motorräder deutlich angehoben werden und kein Ende dieser Tendenz in Sicht ist, wogegen Autos und Personen geschont oder gar verbilligt wurden.

Für den BVDM ergeben sich vermutlich Ersparnisse beim Versand derjenigen Ballhupe, wo der DB-Katalog beige packt wird. Aber was hat man als einzelnes Mitglied davon, außer das man – bei allem meinem prinzipiellen Interesse an dem Thema – mit noch mehr unverlangtem Werbematerial zugeschüttet wird, und daß das Gefühl aufkommt, nicht mehr sicher zu sein, was mit den Mitgliederadressen so alles passiert?

Daß man auf ein interessantes Produkt aufmerksam wird? Das geht auch mit einem kurzen redaktionellen Hinweis auf die Bezugsadresse (oder sofern greifbar einem Reisebericht). Sofern man keinen passenden Bahnhof oder Reisebüro in der Nähe hat, verschickt DB Autozug den Katalog postwendend und gratis an jeden, der danach anfragt.

Daß man „früher als andere“ informiert wird? Als kurz vor Weihnachten 2001 der DB-Katalog mit der Ballhupe verschickt wurde, war er zwar noch nicht im Münchner Hauptbahnhof zu haben, wohl aber schon seit mehreren Wochen im Autozug-Büro am Ostbahnhof, ebenso in Provinzbahnhöfen. Und in dieser Vorlaufzeit (übers Internet buchen kann man außerdem) sind die gefragtesten Strecken längst ausgebucht.

Ganz zu schweigen davon, daß auch in der Zwischensaison (wo verstärkt Motorradfahrer zum Kurzurlaub aufbrechen) inzwischen grobenteils Preisstufe 2 gilt, wo man noch

vor ein paar Jahren meistens die billigere Preisstufe 1 antraf

Ganz zu schweigen von der Fahrplangestaltung, daß z.B. von München nach Narbonne (nach meiner unvollständigen Beobachtung) die Strecke mit dem weitaus höchsten Motorradaufkommen, aber eher mäßiger Autobesetzung) die Abfahrtstage vom Wochenende auf den Mittwoch verlegt wurden.

Als Krönung soll man sich dann noch (sofern dort eingetragen) aus dem Verteiler bei DB Autozug löschen lassen, damit nochmal ein paar Pfennig gespart sind – und eine

Ballhupe später läßt sich ein namenloses „Ich“ vernehmen, daß dies noch nicht im gewünschten Umfang geschehen sei und gefälligst nachgeholt werden solle. Sicher, Zeitschriften wie die Ballhupe zu machen und zu versenden kostet Geld. Aber hat denn der BVDM dieses Fremdgehen wirklich nötig, zumal nach dem jüngst (2002, also gleichzeitig mit dem ersten Katalogversand) deutlich erhöhten Mitgliedsbeitrag?

Grüße
Martin Ludwig

Lieber Martin,
aufgrund mehrerer Anfragen vom Mitgliedern, die den Autozug benutzen, versuchte ich in mehreren Versuchen bei DB Autozug einen Kooperationspartner zu finden und zumindest für unsere Mitglieder das Reisen in diesen Zügen zu attraktiveren Preisen zu ermöglichen. Als ersten Schritt bot DB Autozug den druckfrischen Katalog für unsere Mitglieder an, der einmalig mit der Ballhupe versendet wurde und DB Autozug alle uns entstandenen Mehrkosten für den Versand übernommen hat. Über eine Rückmeldung der von unseren Mitgliedern benutzen Autozügen sollte dann über einen Kooperationsvertrag verhandelt werden. Benutzt haben den Autozug nach den Rückmeldungen an die Geschäftsstelle etwas eine Hand voll Mitgliedern und somit besteht wohl auch kein ernsthaftes Interesse.

Bei weiteren Gesprächen wurde bekannt, daß am Fahrpreis nichts verändert werden kann und einzig ein Gutschein für das Bordrestaurant möglich sei, worauf weitere Verhandlungen nicht mehr geführt wurden.

Wir haben versucht für unsere Mitglieder ein Preisnachlaß von 5 – 10 % (oder mehr) beim Autozug zu bewirken, es hat nicht funktioniert und uns sind dadurch keinerlei zusätzliche Kosten entstanden.

Mit Werbematerial möchten wir unsere Mitglieder auf keinen Fall zuschütten und wie auch im Begleitschreiben stand, wer den Katalog künftig haben möchte, muß diesen selbst bestellen.

Es ist hier nicht angemessen über die Preis- und Fahrplangestaltung von DB Autozug zu nörgeln und es hilft auch keinem. Die Probleme bei der Bahn sind mir und vielen anderen bekannt, ändern können wir da aber wohl sehr wenig. Wir haben versucht, für unsere Mitglieder ein weiteres interessantes Angebot bereit zu stellen. Das hat nicht geklappt. Aber ich denke, einen Versuch war es wert, zumal es nicht mit Kosten verbunden war. Wenn wir solche Kooperationen nicht zumindest versuchen, können wir auch keine entsprechenden Angebote machen, von denen alle Mitglieder profitieren können.

An dieser Stelle sei auch nochmals erwähnt, daß wir alle Mitgliederdaten streng vertraulich behandeln und nur für die interne Verwaltung benutzen! Der DB Autozug hat von keinem unserer Mitglieder irgendwelche Daten erhalten!

Mit motorradfahrerfreundlichen Grüßen
Hans-Joachim Griesbach

Korsika

Die Schönste lockt mit *tollen Kurven*



Es ist 7 Uhr früh. Sachte legt die „Corsica Vittoria II“ in Bastia an, spuckt ihre Ladung aus: Über 30 Laster, 300 Autos, Wohnmobile und rund 100 Motorräder drängen auf die engen Gassen der korsischen Hafenstadt – Rush-hour in Bastia. Jeder will so schnell wie möglich weiter. Auch wir wollen nur raus aus der Stadt – uns erst mal von den Strapazen der langen Anreise erholen.

Unser erstes Ziel ist die Ostküste – Baden, Faulenzen, Schlemmen. Über die N 198 geht's raus Richtung Süden. Korsikas Ostküste hat zwei Gesichter: Bis Solenzara ist sie flach wie der „Teutonengrill“ in Oberitalien. Allerdings sind die Strände selbst in der Hochsaison nicht so überlaufen, und Strandwächter, die abbassieren und Liegestühle vermieten, gibt's hier auch nicht. Der Sand ist fein und grau, in der Regel auch sauber.

Landschaftlich Reizvolles sucht man hier allerdings vergeblich. Die Orte bestehen meist nur aus ein paar Häusern an Straßenkreuzungen, einem Obststand, einem Restaurant und einer Bar, in der zwei Café-au-lait sechs bis acht Euro kosten.

Die großen Campingplätze und FKK-Zentren an der Küste zwischen Prunete und Bravone sind nicht jedermanns Sache, haben aber durchaus ihre Vorteile: Sie sind sauber, ruhig und hervorragend zum Faulenzen geeignet. Die Wassertemperatur ist ab Mai erträglich, im Hochsommer angenehm und sogar im Oktober ist Schwimmen für abgehartete Biker kein Problem.

Nach drei Tagen rumhängen, lediglich unterbrochen durch ein paar kleine Ausflüge in die Umgebung, haben wir genug, wir wollen endlich richtig Motorradfahren, bepacken unsere Maschinen.

Auf der N 198 geht's nach Aleria, dort biegen wir auf die N 200 nach Corte ab. 48 Kilometer sind's bis zur Universitätsstadt in 900 m Höhe – 48 traumhafte Kilometer. Die N 200 windet sich am Tavignano entlang. Wie an allen Straßen Korsikas, die an Flussläufen entlangführen, laden auch hier immer wieder wirklich einsame Stellen zum Baden ein.

Corte liegt wunderschön: Auf einem rund 100 Meter hohen Felsen thront die Zitadelle hoch über der Altstadt. Wir stellen die Motorräder ab, bauen unser Zelt auf, erkunden die engen Straßen und Gassen, erklimmen die Zitadelle.

Rumlaufen macht hungrig. In einem kleinen Restaurant, essen wir zu Abend. Unser Menü beginnt mit Charcuterie Corse – korsischen Wurstwaren – einer Spezialität der Insel.

Diese Vorspeise besteht meist aus hauchdünn geschnittener Coppa (durchwachsender Schweinekamm), Lonzu (Schweinefilet im Naturdarm) und Prizuttu (roher, luftgetrockneter Schinken). Das Fleisch für die Charcuterie Corse stammt von wilden Hausschweinen, die das ganze Jahr über frei auf der Insel herumstreifen. Als zweite Vorspeise bestellen wir korsische Suppe, als Hauptgericht Ragout vom Wildkaninchen. Und hin-

Das ist's auch am Ende der Straße: In 1370 Metern Höhe ist Schluss - und die Luft ganz schön frisch. Der Schotterparkplatz (ab mittags hoffnungslos überfüllt) ist Ausgangspunkt für tolle Wanderungen.

Bevor der große Ansturm kommt, fahren wir zurück. Mit Tempo 30 kriechen wir das Restonica-Tal runter, biegen auf die N 193 Richtung Calvi ein. Kurz hinter

Ponte Leccia geht's hinauf in die Asco-Schlucht. Das Sträßchen macht zunächst einen ziemlich langweiligen Eindruck - es ist bretteben, wenig kurvig. Richtig spannend wird's ab Asco: Das Tal wird felsiger und enger, die Straße steigt steil an, es gibt nur noch Kurven. Und jede Menge Kühe, die am Straßenrand nach Futter suchen. Nach rund 15 Kilometern Kuhfladen-Slalom endet die Straße an einem Skilift. Der Ausblick ist phänomenal: ringsum stehen felsige Bergriesen, talwärts breiten sich endlose macchiabedeckte Hügelketten aus. Wir können uns kaum satt sehen, fahren erst spät wieder zurück nach Corte.

Am nächsten Morgen wedeln wir mit 80 bis 100 Sachen auf der kurvenreichen, griffigen N 200 wieder hinunter ans Meer. In Aleria wollen wir die römischen Ausgrabungen

sehen: Ein kleiner Hügel, ein paar Mauern und einige zum Teil rekonstruierte Häuser - das ist alles. Kaum zu glauben, dass hier mal 20000 Römer gelebt haben sollen. Und doch war Aleria schon vor rund 2000 Jahren eine Großstadt mit Amphitheater, Flottenstützpunkt für Kriegsschiffe und Militär, von der aus die Römer Korsika unterwarfen.

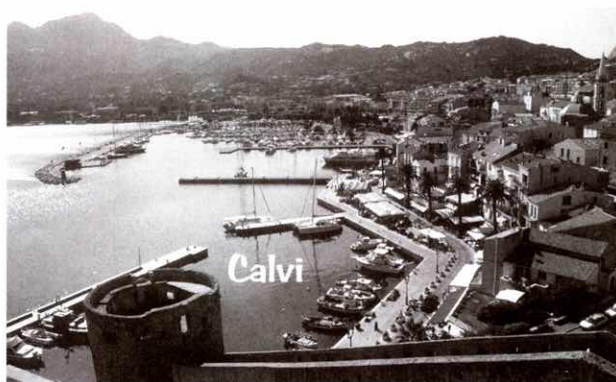
Weiter Richtung Süden. Ab Solenzara zeit die Ostküste ein neues Gesicht: Die Landschaft wird schroffer, die Macchia rückt näher an die hügelige Straße heran. Unser Etappenziel ist Bonifacio, für viele die schönste Stadt Korsikas. Auf alle Fälle liegt sie am abenteuerlichsten: Die Häuser kleben auf einem rund 60 Meter hohen Kalksteinplateau, das von der Brandung teilweise schon unterspült ist. Man meint, der ganze Ort würde jeden Augenblick ins Meer stürzen. Im Hafen liegen Yachten, von denen wir uns nicht mal das Beiboot leisten könnten. Der Kai ist ein einziges Restaurant, dahinter stehen teure, schöne Hotels. Die Preise sind fast unerschwinglich, trotzdem ist Bonifacio Klasse: Die verwinkelten Gässchen auf dem Felsen haben eine ganz eigenartige, anheimelnde Atmosphäre - hier ist das Mittelalter zuhause.

Das Wasser rings um die Stadt ist türkisfarben und glasklar. Wir spazieren raus zum Leuchtturm. Von dort hat man einen tollen Blick auf das nur zwölf Kilometer entfernte Sardinien aber vor allem auf die Stadt: Denn von hier aus sieht man erst, wie stark der



terher den berühmt-berüchtigten korsischen Käse: ein übel stinkendes, außen gelb bis bräunliches, innen weißes rundes Stück von göttlichem Geschmack. Zum Essen lassen wir uns einen Roten von der Insel servieren.

Am nächsten Morgen sind wir schon früh auf den Beinen. Wir wollen rauf ins Restonica-Tal am Fuße des Monte Rotondo, dem höchsten Berg der Insel (2625 m). Für viele ist das Restonica-Tal das schönste Korsikas. Schön ist es in der Tat, überlaufen auch. Und je später der Tag, desto größer werden die Touristenströme. 15 Kilometer führt die Straße über enge Kurven, irre Steigungen und abenteuerliche Abgründe das Tal hinauf, überwindet dabei fast 1000 Höhenmeter. Direkt neben der mit Schlaglöchern übersäten Asphaltpiste tobt die Restonica zu Tal, kurvt um riesige Felsblöcke, rauscht in kleine, versteckte Kessel, hüpfert wieder raus, um in Kaskaden ins Tal zu stürzen. Das glasklare Wasser schreit förmlich nach einem erfrischenden Bad. Doch Vorsicht, der Bach ist saukalt!





Felsen schon unterspült ist. Zuletzt brach 1967 ein riesiges Felsstück ab, stürzte mit- samt einem Haus ins Meer.

So schön die Stadt ist - es ist einfach zuviel Trubel. Wir sehnen uns nach Ruhe und nach Landstraße. Die Straße Richtung Sartène ist dafür genau das Richtige: Lange, schnelle Geraden wechseln sich mit engen Kurven und kleine Pässen ab. Die meisten Touristen fahren einfach durch, deshalb gibt's hier noch den ein oder anderen einsamen Strand.

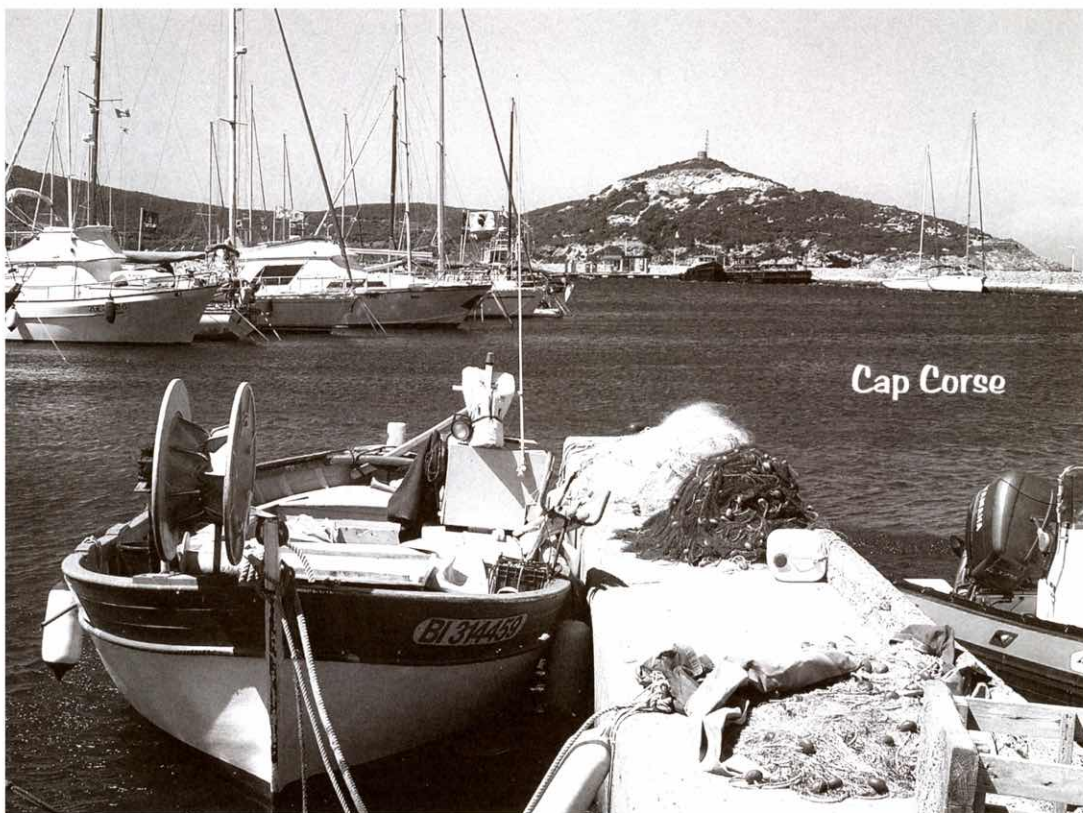
Nach einer kurzweiligen Fahrt erreichen wir Sartène, die korsische aller Städte der Insel. Die Altstadt wirkt wie aus einer anderen, dunklen Zeit. Die Fensterläden der Dreigeschosser aus grauem Stein sind geschlossen, die Gassen wirken für Fremde wenig einladend. Das Gefühl trägt keineswegs: Vor rund 150 Jahren war Sartène die Hochburg der Morde, Jahrzehntlang war die Stadt Schauplatz blutiger Auseinandersetzungen verschiedener Familienclans, bei denen hunderte Menschen starben.

Der nächste Tag ist wie geschaffen für eine Motorradtour: blauer Himmel, blaues Meer, die Straße griffig und kurvig. Kurz hinter

Propriano biegen wir auf die D 157 ab. Wir wollen nach Filitosa, den berühmten prähistorischen Ausgrabungen. Nach dem Krieg kaufte der Pferdezüchter Charles Antoine Cesari 50 Hektar Land für seine Zucht. Eines Tages entdeckte er unter Gras einen riesigen, behauenen Stein, nicht weit davon entfernt noch einen - insgesamt fünf Stück. Acht Jahre lang erzählte der Pferdezüchter immer wieder die Geschichte von den wertvollen Steinen, doch niemand glaubte ihm, viele hielten ihn ganz einfach für einen Spinner. Doch er gab nicht auf. Schließlich untersuchten Archäologen die Steine und stellten fest: Der Fund ist eine Sensation, die Anlagen wurden vor tausenden von Jahren errichtet.

Bis lange nach Mittag klettern wir auf den Steinen der Ur-Korsen herum, dann fahren wir weiter nach Ajaccio. In der heute quirli- gen Hafenstadt wurde am 15. August 1769 einer der größten Franzosen geboren: Kaiser Napoleon Bonaparte. Sonderlich kaiserlich war die Kindheit des großen Eroberers allerdings nicht. Seine Eltern waren arme Schlucker, lebten zusammen mit entfernten Verwandten in einem kleinen Haus in der Altstadt von Ajaccio. Napoleons Mutter Letizia, einer vom Ehrgeiz zerfressenen Frau, ist es zu verdanken, dass aus ihrem Sohn überhaupt etwas geworden ist: Sie fing mit einem Gesandten von König Louis ein Verhältnis an. Zum Dank wurden die Bonapartes geadelt, Napoleon durfte mit Unterstützung des Liebhabers der Mutter eine Ausbildung auf dem Festland machen. Der Rest ist bekannt: Der kleine Korse machte als Soldat eine Blitzkarriere, war mit 16 schon





Artillerieleutnant, mit 22 Oberstleutnant, mit 26 Brigadegeneral, eroberte mit 29 die halbe Welt und wurde im Alter von 35 Jahren 1804 zum Kaiser von Frankreich gekrönt. Der Ruhm hielt nicht lange: Nach diversen Niederlagen, z.B. Waterloo, wurde Napoleon fortgejagt. Er starb mit 52 auf St. Helena in der Verbannung.

Kaiser hin oder her, uns zieht's wieder auf die Landstraße. Denn ab Ajaccio wartet der schönste Küstenabschnitt der Insel: die Calanche mit ihren bizarren, roten Felsen, die steil aus dem blauen Meer herausragen. Die Straße dahin ist zunächst gut ausgebaut, wir machen ordentlich Tempo. Doch schon nach wenigen Kilometern zeigt sich Korsika von seiner wahren Seite. Die Gegend wird immer einsamer, nur ab und zu ein Dorf, ein paar

Ziegen auf der Straße, mal eine Kuh. Die Fahrbahn wird rauher, die Straße kurviger, das Stundenmittel immer geringer. Nach rund zwei Stunden abwechslungsreicher Fahrt erreichen wir die Calanche.

Rund elf Kilometer schlängelt sich das Sträßchen von Piana (ca. 500 m hoch) nach Porto hinunter, durchbricht meterhohe, rote Felsen, umkurvt tiefe Täler und haushohe Felsnadeln. In der Mitte, am schönsten Fleck der Straße, gibt es eine kleine Bar mit Souvenirladen. Dort ist fast das ganze Jahr Stau - wegen der Touristenbusse mit Schaulustigen aus aller Welt.

Die Strecke hinter Porto legt fahrtechnisch noch einen drauf. An der rund 80 Kilometer langen Strecke bis Calvi gibt's praktisch nur vier Siedlungen, dafür so gut wie kein gera-

des Stück Straße und viele Überraschungen: jede Menge Löcher, Sandhäufchen und Kuhfladen. Mit einem Schnitt von stolzen 38 km/h erreichen wir Calvi.

In den Gassen der Altstadt tobt hier abends das Leben: Vor der Calypso-Bar am Eingang zur Stadt stehen zwei finster dreinblickende Soldaten in Uniform bewaffnet mit Schlagstock und Pistole: „Police Militaire“. Als wir in die Bar wollen, wird uns klar, warum sie davor stehen. Drinnen am Tresen sitzen leichtbekleidete Mädchen, dazwischen durchtrainierte, kurzgeschorene Männer - das Calypso ist die Stammkneipe der Fremdenlegionäre, die hier in Calvi bei den Fallschirmjägern stationiert sind.



Am nächsten Morgen brechen wir zur letzten großen Tour auf: Die Umrundung des Cap Corse steht auf dem Programm. Schon kurz hinter St. Florent schlängelt sich die Küstenstraße direkt am Meer entlang, die Bikes sind dauernd in Schräglage: links, rechts, links, rechts - es ist wie schunkeln im Bierzelt, nur viel schöner.

Rund um das Cap Corse stehen 15 Genuesser-Türme - nirgends sonst gibt es auf einer relativ kurzen Strecke so viele. Sie wurden auf Sichtweite um ganz Korsika errichtet, waren sozusagen die Alarmanlagen des Mittelalters. Wenn ein Späher feindliche Schiffe entdeckte, setzte er SignalfLAGgen, machte ein rauchiges Feuer oder Lärm. Angeblich konnte so in nur zwei Stunden die komplette Insel alarmiert werden.

Um 23 Uhr legt unsere Fähre in Bastia ab. Das Wetter ist schön - klar, dass wir wieder auf Deck schlafen. Für die Rückfahrt unterm Sternenhimmel haben wir uns auf der Insel noch mit einem besonderen Tropfen eingedeckt. Sachte entkorke ich die Flasche „Fiomicicoli“. Mit dem Duft aus der Flasche steigen Erinnerungen empor - Erinnerungen an tolle Straßen, atemberaubende Landschaften, den Duft der Macchia, nette Menschen, blaues Meer und die Glut der Sonne. Kalliste nennen die Korsen ihre Insel - die Schönste. Wir stehen an der Reeling und schauen zu, wie die Lichter Korsikas in der Dunkelheit verschwinden. Kalliste, wir kommen wieder!

Aus Korsika Motorrad-Reise von Alfred Müller, 88 Seiten, ca. 60 Farbbilder, Karten und viele Reisetipps, ISBN 3-00-005511-8, 7,70 Euro. Das Buch gibt's, wie alle anderen Titel von unserem Verbandsmitglied Alfred Müller, über den BVDM. Wenn Du die Bücher über den Verband bestellst (per Internet www.bvdm.de, per Telefon oder Post) hilfst Du dem BVDM - denn ein Teil des Verkaufspreises fließt direkt in die Verbandskasse. Natürlich gibt's Buch und passende Karte auch bei Alfred auf der Homepage unter www.bike-book.com oder im Buchhandel.

Legt die Ohren an Jungs, - jetzt kommen wir...

Die Zeiten in denen „die Süße“ oder „das liebe Frauchen“ hinten drauf saßen ist doch schon lange her! Oder doch noch nicht so ganz? Dafür sorgen jetzt Monique Doepel und Luka Graf mit Ihrem neuen Buch

„NIE MEHR HINTEN DRAUF“.

Im Jahr 1985 waren es gerade mal 85.000 Motorradfahrerinnen. Heute sind es schon gut 380.000 TAUSEND! Das hört sich schon einigermaßen gut an, ist aber im Verhältnis zu den Frauen „Hinten drauf“ immer noch zu wenig! In Ihrem Buch stellen die beiden nicht nur Damen vor mit technischen Tipps (Au Backe -Jungs! Jetzt brauchen wir Euch bald gar nicht mehr – ODER?!) sondern auch Tipps beim Kauf von Gebrauchten sowie Neuen. Es steht einfach alles drin was es rund um das Motorrad zu wissen gibt. Kinder mitnehmen – ja! Aber wie? Sicherheit – Aber klar doch, mit men Sicherheitstraining. Technik – Ausrüstung – Urlaub und vieles mehr.

Aber nicht das ihr jetzt glaubt das sei ein „Emanzen“, – was weiss ich – Wischi Waschi – Gelaber“ ! Nein nein, es haben sich auch die Herren der Schöpfung dazu geäußert! Damit möchte ich mich auch mal bei Bobby bedanken, der mir mein erstes Motorrad im

Mai 1986 – eine Z750 Sport (83PS) – zu meinem bestanden Führerschein schenkte (Wahnsinn hatte der Vertrauen in mich!!!)

Aber zurück zu dem Motorradratgeber für Frauen schlechthin.

Es kostet 7,70 Euro ist im Buchhandel mit der ISBN Nr.:3-00-010333-3 erhältlich. Oder ihr schaut gleich mal bei www.bike.book.com nach, da gibt es noch mehr an Motorrad-Reisemedien von Alfred Müller. Dieses Buch ist in erster Linie für Frauen geschrieben die sich nicht trauen auch mal die Nase vorn zu haben. Aber auch lesenswert für Frauen die schon ein paar jähren fahren....

Falls ihr Männer eine Frau an eurer Seite habt oder kennt, die gerne Motorradfahren möchte, sich aber nicht traut – aus welchen „Depperten Grund“ auch immer, schenkt ihr dieses kleine Buch, macht ihr Mut.

Das Alter dabei spielt keine Rolle, erinnert Euch an den Artikel von Erika Sieveke (auch von ihr steht etwas dazu in dem Buch)

Soviel zum Thema Selberfahren, ich genieße es noch so lange wie es mir bescheert ist – Ihr auch???

Ihr könnt natürlich jetzt bei mir noch je eines von 5 Exemplaren Gewinnen! Beantwortet mir nur eine Frage!

Seit wann habe ich den Führerschein?

Richtige Antworten an:

Redaktion BallHupe
Babs Berschneider
Riedlinger Weg 2
86949 Schöffelding

Einsendeschluss ist der 28. April 2003





CHRIS & MARTY!

Ein Biker Comic nicht nur für Biker

DIE HAUPT FIGUREN:

Chris: Er ist ein altes Windgesicht und betreibt einen klassischen Motorradhandel. Seine Wegbegleiterin ist eine BMW R 68 Baujahr 52. Mit seinem Hund Schorsch, lebt er in seiner Werkstatt, damit er seinen geliebten Bikes auch gute Nacht sagen kann.

Marty: Marty's Buletten Bude ist ein alter Caravan in dem es die besten Buletten der Welt gibt. Hier treffen sich die Biker der Region um dem Benzinplausch zu frönen. Er will auch dazu gehören und so kauft er sich seine Glitzer – Harley, obwohl er keine Ahnung vom Motorradfahren hat. Mit seiner Unkenntnis bringt er Chris oft zur Verzweiflung.

Olof Zoff: Dieser Alt – Rocker und Rebell auf seiner Shovelhead ist Freund von Chris und lässt sich die Schnauze nicht verbieten. Er poltert über die Ungereimtheiten dieser Welt ob es dem Zuhörer passt oder nicht.

Schorsch: Der Hund von Chris ist echter Bayer auch wenn seine Vorfahren Fox-Terrier und wir wissen nicht was, waren. Seine

Nahrung ist bayrisches Bier, Brezel und Wurst. Er kann alle Motoöle der Welt am Geschmack erkennen und assistiert Chris in der Werkstatt.

COMIC STRIPS: CHRIS & MARTY haben 2 „Spielplätze“. Der erste ist die Comic-Strip-Serie in Reise Motorrad.

Das Comic – Buch: Der 2te Spielplatz ist das Comic – Buch. Es ist zur Zeit im Entstehen und soll auf der Frankfurter Buchmesse 2003 erscheinen. In diesem Buch reisen Chris, Marty und Schorsch durch Amerika und haben als gute Deutsche so ihre liebe Not, mit dem „American Way of Life“. Sie werden in alle möglichen Abenteuer verwickelt, begegnen bekannten Größen aus Film und Politik und begeben sich in tödliche Gefahren. Abenteuer, Humor und Bilder die das Abenteuer Motorradfahren nahe bringen, erwarten den Leser.

DER HINTERGRUND:

BALLHUPE: Wie kam es zu der Idee einen Comic zu machen?

Chris: Nun ich habe schon immer gute Comics geliebt. Dann habe ich meinen Freund Martin nach 2 Jahren Vespa und 20 Jahren Abstinenz, wieder zum Motorradfahren gebracht. Hierbei kam es zu so vielen komischen Ereignissen, dass es eigentlich ein Muss war einen Comic zu machen. Ein Freund gab den Ausschlag: Er sagte: „Wenn man Euch so sieht denkt man: Asterix & Obelix auf Motorrädern.“ Seit dem liess mich die Idee nicht mehr los.

BALLHUPE: Zeichnest Du selber?

Chris: Nein, ich habe die Visionen, schreibe die Geschichten und ein Zeichner – Team setzt es unter meiner Anleitung um.

BALLHUPE: Warum gleich ein Team?

Chris: dies ist notwendig, da wir Qualität wollen. Die Bikes müssen stimmen, die Figuren müssen super sein und das Feeling muss rüberkommen. Ihr werdet von dem Team noch einiges zu hören und sehen bekommen.

BALLHUPE: Und wie ist der BVDM eingebunden?

Chris: Schaut Euch Olof Zoff mal genauer an und Ihr werdet das BVDM abzeichnen entdecken. Ausserdem bekommen BVDM-Mitglieder reduzierte Preise.

BALLHUPE: Seit Ihr nicht nur eine Kopie von Joe Bar und Motomania?

Chris: Nein. Wir fangen zwar mit Comic-Strips, wie Joe Bar und Motomania an, aber unser Hauptziel ist es Abenteuergeschichten zu erzählen und unsere beiden Helden durch die Welt reisen zu lassen. Es soll ein Comic für jeder man werden und nicht nur für Motorradfahrer. Vielleicht hilft es auch unsere Welt den 'Nicht - Motorradfahrern' näher zu bringen.

BALLHUPE: Sind die Figuren Phantasie - Gestalten?

Chris: Nein und ja? Zu jeder Figur gibt es ein lebendes Vorbild, aber in Realität zum Beispiel bin ich als Vorbild zu Chris kein Motorradhändler und Martin hat auch keine Buletten - Bude, auch wenn er die kleinen Fleischbällchen liebt, wie ich meine alten Motorräder.

BALLHUPE: Wie ist Martin Kämper in dieses Projekt mit eingebunden?

Chris: Nun er ist nun mal ein Mitbegründer dieser Idee und als Vorlage für Marty ein wichtiger Bestandteil. Er hat auch den Kontakt zu einem der Hauptzeichner hergestellt, die Fotovorlagen beschafft und er betreut unseren Internet Auftritt. Er ist auch dabei ein Konzept für Events auszuarbeiten?

BALLHUPE: Was für eine Art von Events?

Chris: Nun wir haben vor Kurzreisen mit Chris & Marty zu organisieren. Rallyes zu Wohltätigkeitszwecken und eventuell auch kleine Konzerte.

BALLHUPE: Wie bitte? Konzerte?

Chris: Ja also vielleicht ist dies noch weit entfernt, aber es könnte passieren. Wir produzieren gerade eine CD mit Chris&Marty -Songs. Die wird auch mit dem Buch erscheinen.

BALLHUPE: Ihr macht ja mächtig Dampf. Ist das nicht ein ganz schönes Risiko.

Chris: Ja, das ist es. Ich glaube aber einfach an die Idee und wer nichts wagt kann auch nicht gewinnen.

BALLHUPE: Wird Chris & Marty nur in Deutschland erscheinen?

Chris: Nein, die Erstausgabe des Buches wird gleich in Deutsch, Englisch und Französisch erscheinen. Auf der Internot haben wir Kontakte zu Zeitschriften in Ost Europa, Frankreich, Australien und Amerika geknüpft und man ist sehr daran interessiert unsere Comic-Strips zu veröffentlichen.

BALLHUPE: Viel Glück für Euere Abenteuer. Was wünscht Ihr Euch von den Lesern der Ballhupe?

Chris: Ich hoffe den Lesern wird es gefallen was wir machen. Aller Anfang ist schwer, und wir haben noch nicht viel veröffentlicht, aber wir sind froh über jeden Kontakt. Schaut immer mal wieder in unsere Website rein. Erzählt uns Euere Geschichten, Fragt unsere Helden und sie werden Euch antworten. Dies ist ein lebendiger Comic und wir hoffen auf direkten Kontakt mit den Lesern. Unsere Website ist: www.chris-marty.de und unsere E-Mail: service@chris-marty.de

BALLHUPE: Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Glück!

Chris: Vielen Dank für die Möglichkeit und viele schöne, unfallfreie Kilometer für Euch und alle Leser.



**MOTORROUTE
HOTELS**



Minotel Hollenstedter Hof

Fam. Heinrich Meyer - Hoppe · Am Markt 1 · 21279 Hollenstedt

Tel. (04165) 213 70 · Fax (04165) 83 82

Alle Zimmer mit Bad/WC/TV/Tel./Minibar/Fön

- Einzelzimmer mit Frühstücksbuffet € 55
- Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet € 80
- Sonderkonditionen für Motorradfahrer
- Trockenraum und Garage mit Bühne. Werkzeug. (kostenlos)
- Wochenendpauschalen für Tourer und Crossover
- Geführte Touren mit Cross - Schnupperkurs auf KTM LC 4 (ab 6 Personen)
- Chef fährt selbst Ducati, Husqvarna und KTM

INTERNET: www.hollenstedterhof.de E-MAIL: hollenstedterhof@t-online.de

Geflüster im Mopedstall

In unserem Stall sind wir zu Zweit. Die Dicke ist der Familienliebbling. Mutter und Junior teilen das Hobby mit meinem Ritter. Wenn ich mich vorstellen darf: „Emmi die Rote“. Ich bin der Dicken leistungsfähig hoffnungslos unterlegen, dafür habe ich meinen Ritter Pitt bei unseren Ausritten für mich alleine.

Es war schon Weihnachten und Sylvester vorbei als Pitt mit großen Kartons in den Stall (Werkstatt) kam. Hat das Christkind auch etwas für uns mitgebracht? Pitt erzählte der Dicken etwas von „jetzt können wir uns alle Drei während der Fahrt unterhalten“ und die Helme sind schon fertig. Dann verkroch er sich im Beiwagen mit kleinen Dingen und einigen Kabeln. Desto weiter die Zeit fortschritt, um so mehr funkelten die Lampen an der Dicken und die Freude aufs Frühjahr war ihr anzusehen. Ich war mächtig neidisch. Aber dann schlug meine Stunde. Ich mußte sogar auf die Montagebühne und in meinem Paket waren so tolle Sachen wie ein neuer Auspuff, originale Lenker und Fußrastengummis. Auch Kupplung und Vergaser erfuhren eine Verjüngungskur. Meine kleine Zweitaktbrust wuchs ungemein und wir warteten auf die Sonne welche Blumen und den Asphalt wärmt. Mitte Februar kam Pitt und murmelte etwas von Farben, Rot, Blau, oder Grün. Wir konnten noch keinen rechten Zusammenhang daran finden, aber es hörte

sich nach vielen Kilometern an. So wurde es wärmer und das Salz auf den Straßen wurde weggespült. Pitt drehte mit mir einige Runden um den Block um die Verjüngungskur zu testen. Als wir in den Stall zurück kamen war es nicht nur der neue Chrom der an mir so strahlte. Die Dicke war ganz eifersüchtig aber auch ihre Stunde sollte kommen.

Klein Lars wollte eine Ausstellung für Modellautos besuchen. So wurde von Pitt eine Ruhte geplant es sollten auch die ersten Farben für den Jahreswettbewerb erfahren werden.

Als sie zurück waren schwärmte Lars von den Autos. Jutta von der Gegensprechanlage, die Dicke von der schönen Tour, bloß Pitt hat keine Ortsschilder mit Farbennamen gefunden.

Eine weitere Tour ging ins Bergische für die Vier aber auch hier war Fehlanzeige mit Farben. Die Zeit verging und meine große Ausfahrt zur Elsaßralle stand ins Haus. Pitt feilte an der Strecke zum Weintor, es sollten jetzt ja Farben aufs Zelluloid.

Ich stand schon gestieft und gespornt in unserem Stall als die Augenärztin zu Ritter Pitt meinte: Damit das Helmvisier nicht für immer dunkel bleibt wäre ein Aufenthalt in der Augenklinik wichtig. So schauten wir Zwei uns das schöne Wetter zu Fronleichnam durchs Fenster an und waren endlos traurig. Danach war erst einmal Familienurlaub bei Pitt angesagt – so mit Fahrrad, – wieder nichts mit Farben und Kilometerfressen nur stramme Waden vom vielen treten waren drin. Der Sommer war im Gang und mit der Dicken sollte es zur Eifelwoche des LVRR gehen.

So an der Rheinschiene entlang ein paar Farben einsammeln und dann ab in die Eifel. Das erste mal dass dieses Jahr etwas so richtig klappte. Die Farben waren da, die Eifel auch und das Wetter war klasse. Bloß das verlängerte Wochenende war viel zu kurz. Mitte August hatten Ritter Michael und Ingo zum Turnier nach Luxemburg

eingeladen. Damit Pitt standesgemäß mit Grillfleisch und Frühstück versorgt wurde, mußte ich zum Langstreckenroß aufgerüstet werden. Meine schlanke Taille wurde mit zwei Packtaschen recht breit. Den Sack mit Tunierbehausung hinten aufgeschnallt und im Tankrucksack verschwand viel nützlicher Kleinkram. Sogar 1L Zweitaktöl wurde verstaut, Pitt hatte wohl größeres vor.

So war es Freitags um 10 Uhr das wir gegen Kautenbach starteten. Die Wetterfrösche hatten durchgehend Sonnenschein gemeldet somit ideale Bedingungen. Als wir in Euskirchen die Autobahn verließen ahnte ich das es ein langer Tag werden sollte und Pitt noch einige Extrarunden reiten wollte. So rohten wir über Bad Münstereifel, Effelsberg, Ahrbrück und dem Dental Richtung Mayen. Hier wurde erst einmal mein Durst gelöscht. Jetzt ging es zur Mosel runter und anschließend zum Rhein bei St. Goar – hier sichtete ich die erste Farbe auf einem Ortsschild – dann surrte auch schon die Kamera. Die Kamera mußte noch einige male rann und es dauerte nicht lange da ritten wir durch die Nordpfalz.

Als wir den Ort Türkismühle erreichten war es um die Kaffeezeit, die Temperaturen hatten italienisches Niveau. Wie gut das es hier die Freifrau Maria gibt, so konnte ich etwas länger verschlafen und Pitt bei Eis und Cappuccino unter dem Sonnenschirm die Seele baumeln lassen. So erfrischt ging es im leichten Galopp weiter Richtung Kautenbach. Ein Knackpunkt war noch Trier – etwas nervig bei den Temperaturen in voller Rüstung und Gepäck. Entschädigt wurden wir dafür im kühlen Mullertal. Je näher Kautenbach kam desto leichtfüßiger wurde mein Galopp.

Als wir eintrafen lag schon der berühmte Turnierduft aus Grill, Zeltwiese und Bier in der Luft. Nachdem spät in der Nacht der letzte Benzinmund müde war, sah ich zu den Sternen und dachte das das Jahr mehr solcher Tage haben könnte.

Der Turniertag beginnt mit blauem Himmel und guter Stimmung. Als Turnierleiter Michael und Ingo den Teilnehmern die Haken und Ösen an dem Turnier erklärte steigt die Spannung und wir Pferde scharren mit den Hufen.

Zur Mittagszeit ging es endlich los. Zuerst war fahren nach Chinesenzeichen unsere Aufgabe. Uns ging es gut vom Reifen so kommen wir pünktlich bei Fridrich-Wilhelm an der Zeitkontrolle an. Hier war eine halbe Stunde Pause für mich, derweil besichtigte Ritter Pitt über jede menge Stufen und einen künstlichen Wasserkrater der zur Stromgewinnung genutzt wird.

Danach roch er doch etwas streng.

Es begann nun der zweite Teil fahren nach einem kopierten Kartenausschnitt. Jede Kopie hat so ihre Eigenheiten diesmal war es der außergewöhnliche Maßstab und schon standen wir auf einem Schotterweg im tiefen Wald. Nur gut das ich kein Dickschiff von 300 Kg. bin so geht ein Wendemanöver fast wie von selbst.

Zurück auf den rechten Weg entdeckten wir erwachsene Männer die mit Rasenmäher ein Turnier austrugen. Sehr amüsant, da sie gar keinen Rasen mähten. Ab und zu stoppten unseren Vorwärtsdrang große Landmaschinen, hier war ja die Ernte noch voll im Gange. Danach durfte mein Galopp wieder etwas schärfer sein.

So war es das wir etwas Zeit für eine kleine Erfrischungspause hatten. Kaum hatten wir damit begonnen kam Ritter Friedhelm und Edelfrau Elke des Weges und erzählten uns etwas von einer Turnierkontrolle bei Alfred und Willi am Waldrand. Bei uns machte sich ein großes Fragezeichen breit. Und schon ging es im Schweinsgalopp zurück bis zum Abzweig den wir anders gedeutet hatten. Jetzt schnell den Berg hinauf - da warteten die Zwei auch schon. Sie berichteten von wenig Besuch bei Ihnen. Da wir jetzt jede Kontrolle über Zeit und Kilometer verloren hatten sollte es ab hier mit vollem Spaß weitergehen.



Ich auf Farbenjagd

Also, Vollgas Ziel wir kommen. Unterwegs werden wir noch von Heinz und Reiner kontrolliert. Danach ging es in das Tal nach Kautenbach zum Ziel beim Hatz. Wir schaffen es gerade noch Pünktlich. Das Knacken und Knistern der anderen Pferde verrät mir das es auch für sie nicht nur eine Spazierfahrt war.

Nach dem duschen wurde erst einmal wieder für Leib und Seele gesorgt. Dabei erzählten die Ritter wieder soviel Benzin das die Luft hoch explosiv wurde.

Es war schon dunkel als Michael und Ingo in die Runde traten um die Ergebnisse ihrer Auswertung zu verkünden. Eine Besonderheit in Luxemburg ist der Bippokal er wird jedes Jahr für besondere Leistung oder Pech vergeben. Dieses Jahr bekam eine Damen Rittersmannschaft ihn.

Nicht weil sie Pech hatten. Hut ab! Unser Name wurde lang noch nicht erwähnt. Als es so weit war mußten wir uns nur vom Altmeister Peter geschlagen geben. Diese Nacht funkelten die Sterne noch etwas heller als in der Letzten.

Am Sonntag hieß es wieder Abschied von Luxemburg zu nehmen. Gottseidank das es die Eifel mit ihren gewollten Umwegen gab. Als Belohnung gab es auch 2 Farben für den Jahreswettbewerb und eine italienische Pause für meinen Ritter.

Wieder in der heimischen Burg und Stall prahlte ich so dass sich die Balken gebogen haben. Die Freude wehrte nicht lange da verabschiedete sich die Dicke. Sie erzählte was vom Schwarzwald.

Als sie wieder im Stall war bekam ich mein Fett ab.

Sie schwärmte von den vielen Kurven vom ständigen bergauf- und abfahren sowie der großen Zahl der Sehenswürdigkeiten die sie Jutta und Lars gezeigt hatte. Einige male ist sie wohl alleine mit Pitt unterwegs gewesen. Als sie davon erzählte wurde sie ganz zapellig, sie müssen da wohl mächtig am Quirl gedreht haben.

Fotostops sind natürlich auch noch einige gemacht worden damit das Heft für den Jahreswettbewerb auch etwas voller wurde. Danach war das Jahr schnell zu Ende. Zwei kleinere Fahrten, nicht der Rede wert, habe ich noch absolviert. Jetzt stehen wir hier in unserem Stall, bei minus Graden klappern uns die Zähne und wir sehnen uns nach dem Frühjahr das endlich wieder wärmere Sonnenstrahlen durchs Fenster fallen. Allzeit unfallfreie Kilometer Eure Emmi.



Die Dicke auf Farben jagd

Brülltüten

stoßen nicht immer auf taube Ohren



Unter bestimmten Voraussetzungen ist die Polizei berechtigt, ein Kraftfahrzeug zu beschlagnahmen. Dies ist meist dann der Fall, wenn der Polizist den Verdacht hat, daß das Fahrzeug nicht (mehr) den Anforderungen des Straßenverkehrszulassungsrecht entspricht. Dazu der folgende Fall.

Wilhelm Brause langweilt sich. Seine VFR ist zwar ein nahezu perfektes Motorrad, aber eben völlig seelenlos. Zum Ausgleich dieser Monotonie schafft er sich eine 400er KTM an, ein knackiges Motocrossmopped, das schon serienmäßig nur hauchdünn über eine Betriebszulassung verfügt. Brause will den Geschmack von Freiheit und Abenteuer jedoch pur und befreit die „Kati“

von der Leistungsrosselung und sorgt für frischen Durchzug, indem er den Luftfilterkasten modifiziert.

Der Auspuff wird zur Brülltüte umfunktioniert und gestattet nach Brauses Eingriff den ungehinderten Einblick in den Brennraum.

Alles in Allem:

Brause hat nun ein Mopped, daß lebt. Jedenfalls hört man es kilometerweit ein- und ausatmen.

Es dauert nicht lange, bis die freundlichen Beamten in Zivil den auf dem Hinterrad von Ampel zu Ampel sprintenden Brause anhalten und sich den Motocrosser etwas genauer anschauen. Brause staunt, wie schnell der Polizist die fehlende Luftfilterabdeckung feststellt und darüber hinaus auch noch meint, die im Kfz-Schein eingetragenen 27 PS seien ja nun völlig untertrieben. „Und das Teil hier ist mit Sicherheit kein SchallDÄMPFER“. Der Polizist hat also einen Verdacht.

Da aber der Verdacht nicht ausreicht, um einen Bußgeldbescheid oder Schlimmeres zu erlassen, muß Gewißheit her. Die liefert in solchen Fällen wie diesem ein unabhängiger Sachverständiger.

Die Polizei ist darüberhinaus aber auch noch mißtrauisch: Sie möchte möglichst vermeiden, daß Brause den Originalzustand wiederherstellt, bevor der Sachverständige sich das Mopped angeschaut hat. Die KTM wird also aus Gründen der Beweissicherung beschlagnahmt.

Voraussetzung für eine – rechtmäßige – Beschlagnahme ist u.a., daß der Polizist vor Ort zumindest den hinreichenden Verdacht hat, daß das Krad eine (erhebliche) Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer oder für die Umwelt darstellt. Bestätigt sich der Verdacht, ist die Betriebserlaubnis erloschen!

Welche Anforderungen an den Verdacht zu stellen sind, hängt vom Einzelfall ab. Aus naheliegenden Gründen reicht schon ein relativ geringer Verdacht aus, wenn z.B. die Bremsen betroffen sind. Die Polizei ist jedoch weder imstande noch verpflichtet, schon auf der Straße den Verstoß „gerichts-

fest" nachzuweisen. Dazu darf sie sich der Hilfe eines Sachverständigen bedienen. Da dieser jedoch meist nicht anwesend ist, wird ihm das verdächtige Motorrad erst ein paar Tage später vorgeführt.

Und das ist, was den Moppedfahrer am meisten schmerzt. Wünschenswert ist, daß die Polizei mit ausreichendem technischen Gerät ausgestattet wäre, um z.B. exakt nachzuweisen zu können, daß der Schalldämpfer den Schall nicht ausreichend dämpft. Meist ist dies jedoch nicht der Fall, so daß es auf die persönliche Geräuschempfindlichkeit des Polizisten ankommt.

Wie sollte sich nun der Moppedfahrer bei der Beschlagnahme verhalten? Um es gleich ganz deutlich zu sagen: Widerstand ist zwecklos!

Einzig Kooperation mit den Polizisten hilft, um möglichst schnell das geliebte Stück aus dem Fängen der Ordnungshüter wieder zu befreien. Gibt man den Zündschlüssel nicht heraus, wird eben ein Techniker beauftragt, der 2 Wochen später den Motor für die Leistungsmessung ans Laufen bringt. Widerspricht man der Beschlagnahme, wird das Mopped trotzdem mitgenommen und vier Wochen später segnet ein Richter die Beschlagnahme dann ab.

Unterstützt man hingegen – wenn auch zähneknirschend – die Beamten, hat man den corpus delicti dann meist nach ein paar Tagen wieder zurück.

Eine Variante könnte jedoch beispielsweise darin bestehen, gegebenenfalls den Polizisten dazu zu überreden, nicht das ganze Motorrad zu beschlagnahmen, sondern „nur“ den Racing-Schalldämpfer. Dann kann man wenigstens mit dem Originaldämpfer weiterfahren.

Ratsam ist es aber auf jeden Fall, den Zustand des Motorrades vor der Beschlagnahme möglichst genau festzuhalten, um nach der Rückgabe etwa vorhandene Schäden reklamieren zu können.

Die Kosten für die Sicherstellung, Transport und Begutachtung werden zusammen mit dem Bußgeldbescheid wegen Verstoßes gegen die StVZO (bis zu DM 150,00 und 3 Punkte bei unzulässigem Auspuff) in Rechnung gestellt, wenn der Verdacht des Polizisten bestätigt wird. Gutachterkosten von bis zu DM 1.000,00 sind nicht so selten, aber durchaus angreifbar: Allerdings erst mit einem Einspruch gegen den Bußgeldbescheid ...

... der allerdings recht einfach vermeidbar ist: Man muß es nur unterlassen, an den Moppeds herumzubasteln.
Fahrt – und bastelt – vorsichtig,
liebe Freunde.

Noch Fragen dazu?
Anruf oder Kurzmitteilung
an den Verfasser genügt.
Carsten R. Hoenig,
Pestalozzistraße 66
10627 Berlin;
Tel.: 030 - 327 02 880
Fax: 030 - 327 02 881
eMail:
kanzlei@hoenig-jula.de



Restaurant · Biergarten · Saal
Zeltmöglichkeit · Gästezimmer
Motorradtouren · Tourenbegleitung



Landgasthaus
Niemann




Empfohlen von "Motorrad Reisen" und "Tourenfahrer"

Haferbachstr. 45 · Lage-Kachtenhausen
Tel. 0 52 32 / 7 11 60 · Fax 97 07 35
e-mail: landgasthaus-niemann@online.de
Internet: www.landgasthaus-niemann.de



Imressum

Herausgeber:
Bundesverband der Motorradfahrer e.V.

Chefredaktion:
Babs Berschneider
Riedlinger Weg 2
86949 Schöffelding
Tel.: 08193/996536
E-Mail: babs@apodemus.de oder
ballhupe@apodemus.de

Anzeigen:
Babs Berschneider

Technische Leitung:
Bobby Berschneider

Presse Service:
Michael Lenzen
Wuppertaler Str. 9, 51145 Köln
Tel.: 02203/2952-26 Fax: -61
E-Mail: 110363.1126@compuserve.com

Litho und Satz:
Apodemus Werbung
86949 Schöffelding

Druck:
Kessler Verlagsdruckerei Bobingen

Wichtige Adressen:
1. Vorsitzender:
Hans-Joachim Griesbach
Friedenheimer Str. 64
80686 München
Tel.: 089/58929955
Fax: 089/54662596
E-Mail: hajo.griesbach@bvdv.de

Beiträge/Adressänderungen:
über BVDM-Geschäftsstelle, oder
E-Mail: info@bvdv.de
Firmendienste:
Ralf Kühl
Sternstr. 11, 85452 Moosinning
Tel.: 08123/92006
E-Mail: 100550.365@CompuServe.Com

BVDM-Geschäftsstelle:
Carl-Zeiss-Str. 8
55129 MAINZ
Tel.: 06131/503280
Fax: 06131/503281
E-Mail: info@bvdv.de

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., 8.00 - 16.00
Do. 8.00 - 17.30
Fr. 8.00 - 14.00
Mittagspause 12.00 - 12.30

Verkaufe:

Detlef Louis - Thermokombi Einteiler, blau-rot-weiss, zu verkaufen, 70,- EURO
Zwei Tourenkoffer mit TopCase, 40Ltr. Inhalt, Farbe weiss aus Kunstharz, zus. 150,- EURO

Rahmen R 65 BMW, Bj. 82, Schutzblech hinten, Hinterr. Gus., Felge mit 15er Michelin Ber. für BMW-Gespanne sowie 69 S oder R 50 / R60, 51/3 usw. geeignet, 100 EURO
Einige Kleineteile, Lichtmaschine, Anker, Regler Diodenplatte usw. zu verkaufen
Johan de Vries
Tel.: 04954 / 3655 ab 18.00h

SUZUKI DR 650 R, Erstzul. 04/ 92, 43.000 Km, rot/blau, sehr guter Zustand, Auspuff neu, Reifen neu, TÜV neu, 2.500,- EURO (bin halt doch zu klein für die HÖHE!!)
MOTO GUZZI Stonello Bj. 68

Preis auf Anfrage
Babs Berschneider
Tel.: 08193 / 996536

HONDA AFRICA TWIN, Erstzul. 05/98, 12.000 Km, weiss/rot/blau, sehr guter Zustand, zubehör: Givi-Koffer 45L inkl. Träger-Platte, hohe Scheibe, TÜV auf Wunsch neu, 5.400,- EURO VHB.
Thomas Strohmeier
Tel.: 0991 / 250095-0

YAMAHA FZR 1000 blau/weiss, 1. Hand, EZ 05/87, 42.000 Km, TOP-Zustand
Kombi blau/weiss gr. 48 VB
H. Beckmann
Tel.: 02692 / 930665

**Tschechien • Slowakei • Türkei
Umbrien • Südtirol • Trentino
Venetien • Toskana • Schweiz
Oberitalienische Seen • Istrien
Slowenien • Ostalpen • Frankreich
Elsass • Seealpen • Korsika
Sardinien • Schottland • Spanien
Andalusien • Mallorca • Kreta
Kanarische Inseln • Thailand
Laos • Australien**

HIT-Motorradreisen

G m b H

Fahren in kleinen Gruppen, dabei gleichgesinnte Leute kennenlernen, Erlebnisse sammeln und Eindrücke austauschen. Individuelle Reisevorstellungen einbringen und zugleich den Service einer bestens organisierten Gruppenreise geniessen.

Mit Freunden auf Tour

z.B.: 2 Tage Tschechien, HP ab 160,- EUR
9 Tage Slowakeirundfahrt, HP 910,- EUR
6 Tage Nordthailand Enduro nur 560,- EUR

Kostenlose Prospekte & Infos unter:
☎ 0911 / 28 78 505 • Fax: 0911 / 26 39 76

info@hit-motorradreisen.de
www.hit-motorradreisen.de

Achtung: unbedingt den Redaktionsschluss beachten!
Zuschriften die nach diesem Zeitpunkt eingehen, können für das nächste Heft nicht beachtet werden. Alle Beiträge maschinell, oder per E-Mail an die Redaktion. Jeder Einsender erklärt sich mit einer möglichen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. (Adressierten und ausreichend frankierten Briefumschlag für die Rücksendung der Bilder beilegen!!!) Namentlich gekennzeichnete Artikel, sowie alle Anzeigen geben die Meinung des Verfassers, und nicht die der Redaktion oder des Herausgebers wieder!

Redaktionsschluss

für die BallHupe 02/03
05. MAI 03



Mein Hotel...

MIT DEM MOTORRAD *durch Deutschland*

Minotel Deutschland eröffnet Ihnen die Möglichkeit Land & Leute – vor allem jedoch Straßen aller Art – einfach anders kennenzulernen. Wir haben speziell für »Biker« Touren durch Nord-Mittel- und Süd-Deutschland zusammengestellt, die durch regionale Roadmaps (abzurufen bei Minotel Deutschland) unterstützt werden.

50 Minotels bieten Ihnen spezielle Tages-/Wochenend-touren. Bestellen Sie sich noch heute Ihren Minotel-Motorrad-Führer.

MINOTEL Deutschland
Internationaler
Verbund
mittelständischer
privater
Komforthotels

Hot-Line: 0180-5-646683

MINOTEL DEUTSCHLAND · Konrad-Adenauer-Str. 14 · 85221 Dachau
Telefon 0180-5-646683 · Fax 089/184416 · www.minotel.de · info@minotel.de

**Wir nehmen Ihre
Versicherung
unter die Lupe
und helfen Ihnen
weiter...**



**...damit Sie nicht
mehr als nötig
bezahlen.**

Als unabhängiger Versicherungsprofi sind wir an keine Gesellschaft gebunden und können Ihnen das Beste empfehlen. Egal ob Sie bereits versichert sind oder eine neue Versicherung abschließen wollen: Unsere Empfehlung ist kostenlos und unverbindlich. Vergleichen Sie selbst und bezahlen Sie nicht mehr als nötig. Nutzen Sie unseren Service und setzen Sie sich einfach mit uns in Verbindung – ein Anruf genügt.

Euer Versicherungsreferent
Siegfried Bredl
MEHRFACHAGENTUR
Kornfeld 4
86647 Wortelstetten
Tel.: 082 74/1895
Fax: 082 74/69985

*JA, eine unabhängige Beratung interessiert mich,
kostenlos und unverbindlich.*

MEINE ADRESSE:

Vorname, Name
Straße
PLZ/Ort
Telefon

Mich interessiert besonders

- ☐ Versicherungs-Analyse
☐ Unfallversicherung
☐ Haftpflichtversicherung
☐ Wohngebäude-
versicherung
☐ Hausratversicherung

Bitte Coupon ausfüllen und an obengenannte Adresse einsenden.

BVDM

Bundesverband der Motorradfahrer e.V.

Mehr Freiheit für Dich

Wir setzen uns für Euch ein (z.B.):
gegen Straßensperrungen
gegen Reifenbindungen
gegen Lärmuntersuchungen
... für mehr Gerechtigkeit !



Die Interessenvertretung aller Motorradfahrer

☐ MITGLIEDSCHAFT

☐ SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Mitgliedsnummer
(wird vom BVDM ausgefüllt)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Name / Vorname

Straße / Postfach

PLZ / Wohnort

Motorradclub

BVDM - Verein:

☐ Ja ☐ Nein

Ehepartner

von Mitglied

Nationalität

Geb.- Datum

Beruf

Ort

Datum

Unterschrift*

Für Rückfragen und
weitere Informationen
wende Dich bitte
an unsere Geschäftsstelle

BVDM

Geschäftsstelle
Carl-Zeiss-Straße 8
55129 Mainz

Tel.: 0 61 31 / 50 32 80

Fax: 0 61 31 / 50 32 81

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Mi. 8⁰⁰ - 16⁰⁰

Hiermit erkläre ich mich bis auf Widerruf damit einverstanden, daß der Bundesverband der Motorradfahrer e.V. den von mir laut Beschluss der Hauptversammlung zu zahlenden Jahresbeitrag von meinem Konto Nr. _____ BLZ: _____

bei _____ mittels Einzugsbeleg abbuchen lässt.

Name: _____ Vorname: _____

Mitgliedsnummer (falls bekannt): _____

Ort _____ Datum _____

Unterschrift*: _____

* bei Minderjährigen des gesetzlichen Vertreters